Lobetanz

Ein Bühnenspiel in 3 Aufzügen

Dichtung von

OTTO JULIUS BIERBAUM

Musik

von

Ludwig Thuille.

Vollständiger Klavierauszug mit Text

von

HERM. BISCHOFF.

Pr. 12 Mk. netto.

B. SCHOTT'S SÖHNE

MAINZ
Weihergarten 5

LEIPZIG
Lindenstrasse 16

SCHOTT & CO.
LONDON
63 Conduit St, Regent St Corner
48 Great Marlborough Street W

SCHOTT FRÈRES
BRUXELLES
30 Rue St Jean

EDITIONS SCHOTT PARIS
MAX ESCHIG 13 Rue Laffitte
48 Rue de Rome

Printed in Germany.

Lobetanz.

Ein Bühnenspiel in 3 Aufzügen.

Dichtung von Otto Julius Bierbaum.

Musik von Ludwig Thuille.

Es treten im Spiele auf:

Lobetanz	*Tenor.*
Die Prinzessin	*Mezzo - Sopran.*
Der König	*Bass.*
Die Erste der Braunen	*Sopran.*
Die Erste der Blonden	*Sprechrolle.*
Der Förster	*Sprechrolle.*
Der Henker	*Sprechrolle.*
Der Richter	*Sprechrolle.*
Die Sänger	*Männerchor.* (4 fach besetzt.)
Der Erste der Gefangenen	*Bass.*
Der Zweite der Gefangenen	*Sprechrolle.*
Der Dritte der Gefangenen	*Baryton.*
Der alte Gefangene	*Bass.*
Ein Bursch aus dem Volke	*Tenor.*

Mädchen. Pikeniere. Musiker. Gefangene. Zwei Herolde.
Blütenzweigträgerinnen. Fahnenschwinger. Volk.

Lobetanz.

Ein Bühnenspiel in 3 Aufzügen.

Dichtung von Otto Julius Bierbaum.
Musik von **Ludwig Thuille**.

Erster Aufzug.

Ein blühender Frühlingsgarten. Rechts Rosenbüsche und eine Laube. Davor ein Springbrunnen. Links zwei Thronsessel, davor in runden Reihen breite Marmorsitze; beides reichlich mit Rosen umrankt. Alles ist in zarten Farben. Den Abschluss der Bühne bildet eine umbuschte Mauer. Wie sich der Vorhang öffnet, sieht man die Mädchen beschäftigt, Rosen zu streuen.

Einleitung.

Uebertragung von Herm. Bischoff.

Sanft bewegt, quasi Allegretto.

pp Clar. *p* *dolce* Ob. Clar. Horn.

Druck u. Verlag von B. Schott's Söhne in Mainz.

pp

Ped.

Ob. scherzando

p

sf

mf

f

cresc. - - -

ff

Horn

Ob.

p

Vl.

f

sf

Ob.

Vl.

p

cresc.

sf

p *cresc.*

sf

dim.

Fl.

p

Clar. (hervortretend)

Vl.

Hrn.

E.H.

Der Vorhang teilt sich.

Vl.

dim.

Sopran. (Braune)

Die Mädchen. Es ist ein Reih'n geschlungen, ein Rei - hen auf dem grü-nen Plan,

Alt. (Blonde)

Fl.

Clar.

Hörner

cresc.

und ist ein Lied ge-sun - gen, das hebt mit Seh - - - - nen

Fag.

Horn

an, mit Seh - nen al - so sü - sse, dass Wei - - - -

dass Wei - - -

Ob.

Horn

- - nen sich mit La - - chen paart;
- - - - nen, dass Wei - - nen sich mit La - chen paart;
Ob.
Vc. u. Horn.
cresc.
Hebt, hebt im Tanz die Fü - - - -
cresc.
p
cresc.
sf
Ped.
- - sse auf len - - - - - - ze - li - che
p

Die Mädchen haben sich bei den Händen in Ringelreihart gefasst. So, in zwei Kreisen, die Braunen zusammen, und die Blonden zusammen singen und tanzschreiten sie weiter.

Art!

Ob. *f* *sf* *cresc.* *f*

f Blauer Him-mel, Himmel blau, Mai-en-son-ne

f

Bl. *p* *p* Str. *f*

hel-le,

espr. wer ist die al-lerschön-ste Frau?

espr. wer ist die al-lerschön-ste

Fl. Clar. Harfe *p*

Alle Mädchen blicken lachenden Gesichts, als wenn sie auf etwas

Frau? Ist sie hier zur Stel-le?

Bl.

3 Fl.

warteten, nach oben, indem sie im Schreiten einhalten. Dann sehen sie sich reihum schalkisch an, brechen in ein helles Gelächter aus und beginnen aufs Neue den Ringelreihen.

Vl.

Hrf.

Fl.

Str.

Ei a, der hel-le Son - nenschein kennt nicht das schönste Jung - fräulein,

espr.

muss mei - nen Lieb - sten fra - gen, muss mei - nen

espr.

muss mei - nen Lieb - sten fra - gen;

Vl.

p

p

Lieb - sten fra - gen; mein Liebster ist klug, weiss all — ge - nug!

Ob.

p

f

Mein Lieb - - - - ster, mein

f

cresc.

f

Ped.

(Während des letzten Verses hat sich Lobetanz von jenseits auf die Mauer geschwungen, und blickt, die Beine hinunter hängen lassend, die Arme eingestemmt, lachend dem Treiben zu. Während des letzten Taktes springt er mit lustigem Sprunge hinab. Die Mädchen hören es, und wenden sich, alle gleichzeitig, wie auf Commando, dem Burschen zu, der eine gemessene Verbeugung macht. Da ruft die Erste der Braunen ihm zu, indem sie sich ihm nähert:)

He, du, der Garten da ist königlich, da springt man nicht so über die Mauer.

Mässig bewegt.

Lobetanz (gespr.)

heut ist der frü - he Ro-sen-tag Spring - froh sind mei-ne Bei-ne! Wo

Bl. Ob. *p* *f* Fl. Vl. Ob. *mf*

Ro - sen sind ein gan - zer Hag Brech— ich mir ei - ne.

Fl. *p* *f* *f*

Er küsst die Braune auf den Mund. Die Mädchen im Chor durcheinander, komisch entrüstet, halb lachend: ohhh! ohh! Ei, der! | Lobetanz macht Anstalt, auch die Uebrigen zu küssen. Alle weichen lachend

Rascher. Ob. *stringendo e* *sf* Hörner.

zurück nach den Marmorstühlen, hinter denen sie sich, niedergekauert, verbarrikadieren.

cresc. Fl. Fl. Fag. *p*

Lobetanz. Ha, Rosen ums Gestühl! Ist Hochzeit heute bei Königs?
Die Erste der Blonden. Der Dumme weiss nicht, dass heute Singetag ist!
Die Erste der Braunen. Ja, Singetag, du!
Lobetanz. Singetag! Du lieber Gott, die Dudelsacksänger! (Nimmt seine Geige vom Rücken und sieht sie an) Da bist du zu gut dazu!
Die Erste der Blonden. Ho, der stolze! Kannst du denn geigen, und singen auch?

Lob. Ich, was sollt ich denn sonst noch können? Seh ich nicht aus, zerschlissen genug wie ein guter Sänger?

Mässig.

Oh. Clar. Vc. *p*

Die Erste der Braunen. Oh! Bei uns stolzen die Dichter in ganznähtigen Gewändern und in seidenen gar, mit sammtenen Puffen. Sind wohl angesehen und gewürdet und gewappelt, und unser guter König liebt sie. Du bist wohl weit her und einer von den Fahrenden? Wie heisst du denn?

Etwas belebter.

Die Mädchen. (langsam näher gekommen, hinter den Marmorstühlen vor:) Ja wie heisst du denn?

Lobetanz. Mein Vater hiess ich weiss nicht wie, meine Mutter verlor den Myrtenkranz.

Vl. *mf* Clar. Fag. *dim.* Vl. *pp* Hörner.

weich *zurückhaltend* meine Mutter, die herzliebe Frau,

Breiter. die nannte mich

pp Vl. Vl. Hr. *mf*

Lo-betanz!

Die Braunen.

Lo - betanz, ei Lo - betanz!

Die Blonden.

Lo-betanz, ei Lo-betanz!

Fl. Clar. Str. Hörner. *mf* *p* *dim.*

Lobetanz. Hört mal, ihr seid gute Singerinnen, und es wäre hold zwischen solchen Rosen; – aber die gewappelten Sänger! Puh! Lasst mich weiter! Heut ist ein guter Rühr-die-Beine-Tag. Seht nur wie der Himmel den Rosen lacht! Gott hüt euch und erhalt euch hold!

Die Mädchen. Ach, gehn will er!

Die Erste der Blonden. Du, bleib! Gleich kommt der Zug der königlichen Sänger und dann der König selber und mit ihm das königliche Fräulein. Oh, die ist schön!!

Die Mädchen. Oh, die ist schön!!

Lobetanz. So! Schön ist sie? Ach!

Die Mädchen (komisch seufzend). Ach!

Lobetanz. Na? Was ach't ihr denn so seufzerlich?

Die Mädchen (noch komischer seufzend). Ach!

Lobetanz. Hört mal, Kinder, was ist's mit eurem Ach!

Nicht zu rasch. (Allegretto.)

(nachahmend)

Ich weiss es nicht!

Er weiss es nicht!

Er weiss es nicht!

Nicht zu rasch. (Allegretto.)

Fl. Clar Hr. Ob. Vla. *mf* *p*

Rasch.

(sie abwehrend)

Ja, ja, ja, ja, so sagt mirs doch!

(komisch erstaunt thuend)

Nein?? — Willst's gerne wis - sen?

(komisch erstaunt thuend)

Nein??

Rasch.

Vl. Fl.

Im Tempo einer Polonaise.

Fl. Clar.

Vl.

Die erste der Braunen.

Im Schloss, wo un - ser Kö - nig wohnt, — da war viel La - chen

Ob. Fag. Fl. Vl. cresc.

hel - le, es liess un - sre klei - ne blon - de Prinzess kein

Fl. Ob.

p

cresc.

Trau - - ern ü - ber die Schwel - - - le. Ihr Lachen klang so

Clar.

Ob.

p *pp* *mf*

süss und zart wie jun - ger Vö - - - gel Sin - - gen,

p *pp* *p*

p

f

Es klang vom Schloss ü - bers gan - ze Land wie Sil - - - ber - glo - cken

mf

f

f

Klin - gen, das ganze Land war mai - en-froh, der Kö - nig mai - en - se - lig!

Etwas langsamer.

Da blasste der Prinzes-sin Wang', hin schwand ihr Lachen mä - lig.

poco string.

Zurückgehalten.

Ach, we-he Gott, o gro-sse Not, sie ward so bleich als wie der

a tempo

Tod; Da schrack der gu - te Kö - nig sehr und

Die Braunen.

Ihr Lä - cheln wur - de schwach;

Die Blonden.

Hr.

Bl. *a tempo* Vl.

f *p*

fragte sie, was ihr Be - gehr; Willst du mein Kind ein sei - den

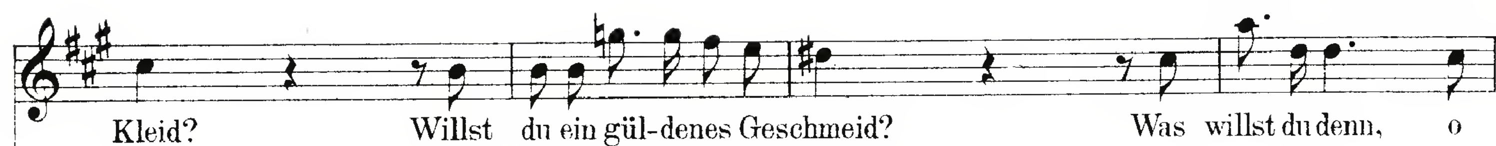
sf

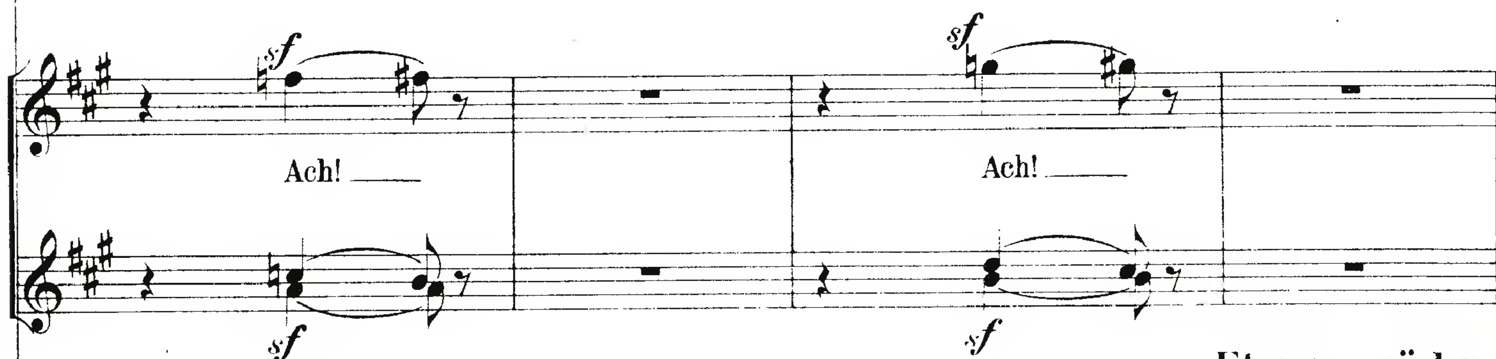
Sie sagte nichts als: Ach!
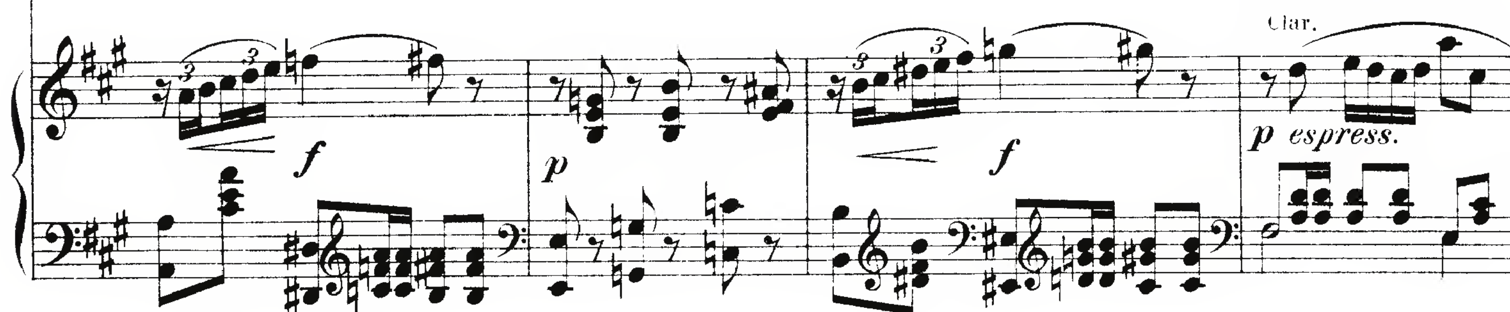
sf
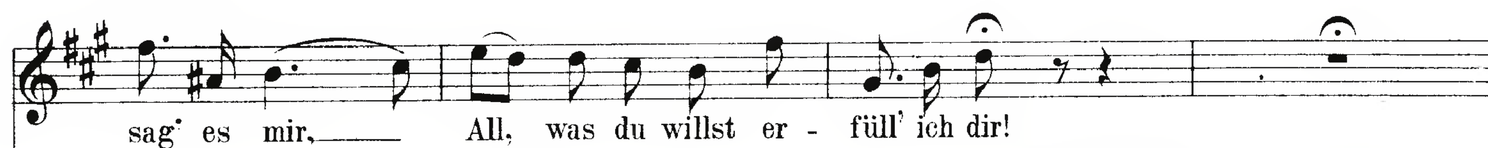
Clar.

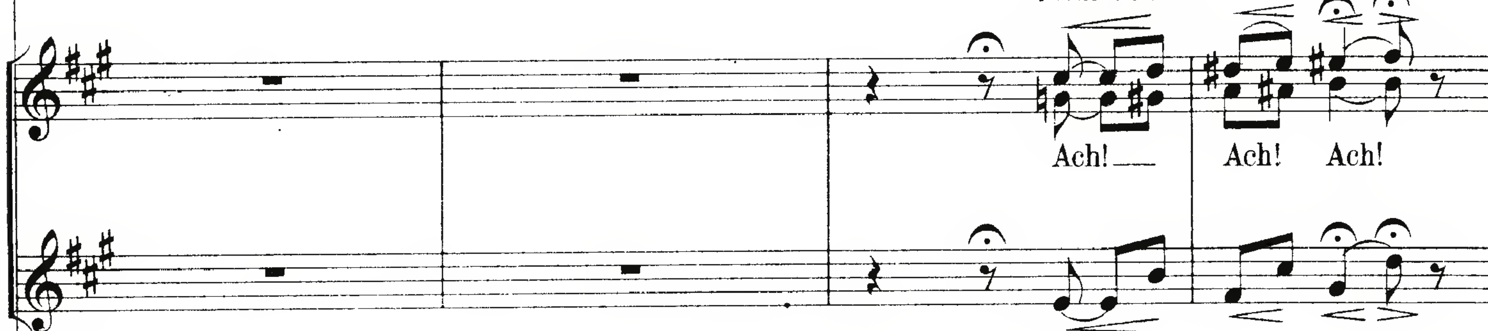
f *p* *sf*
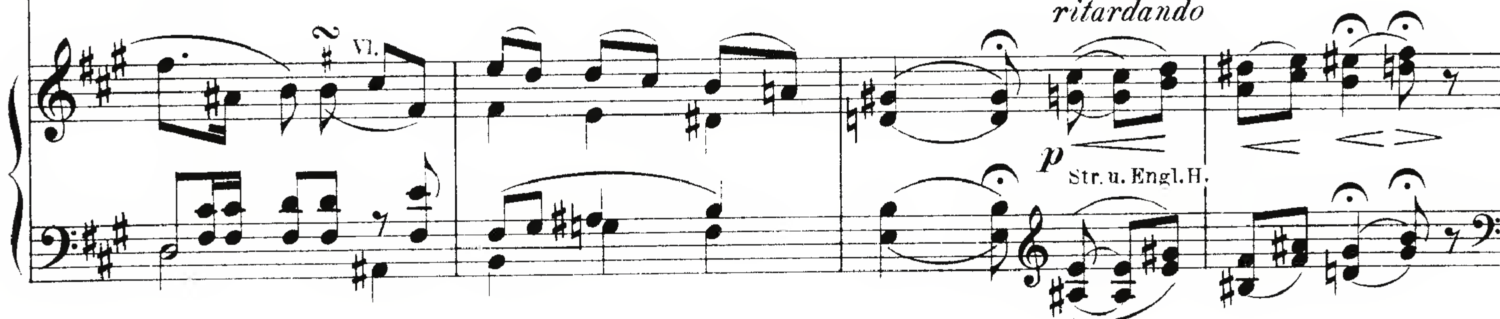

Etwas zurückge-
Kleid? Willst du ein gül-denes Geschmeid? Was willst du denn, o


sf
Ach!
sf
Ach!
sf
sf


Etwas zurückge-
Clar.
f
p
f
p espress.


halten
sag' es mir, All, was du willst er - füll' ich dir!


ritardando
Ach!
Ach! Ach!


halten
Vl.
ritardando
p
Str. u. Engl. H.

Lobetanz.
in tempo
Kin-der, wie acht ihr das kö-nig-li-che Fräulein nach, — mich dünkt, ihr lacht da-zu!
in tempo
sf
Str.
mf
sf
Vl.
p
Etwas gedehnt.
in tempo
Thut sie euch nicht leid, die Prinzess?
espr.
3
in tempo
p Bl.
Die Erste der Braunen.
Wir wis-sen was die Krank-heit sei, wir
crescendo
p
sf
p
Clar.
rit.
wis-sen auch die Ar-ze-nei; Doch will man uns nicht fra-gen; die
rit.
p cresc.
sf
mf

(mit komischer Emphase) **Ausgelassen.**

Dich - ter sol-lens sagen! Die Dichter, die Dich-ter mit Har-fen-ge - rupf, die

Chor.

Die Dichter, die Dich-ter mit Har-fen-ge - rupf, die

Cl. *sfz colla parte* *p* **Ausgelassen.** *f*

(Die Erste der Braunen mit dem I Sopran.)

Dichter, die Dichter mit Sai-tenge - zupf, die Dichter, die Dichter, die Ly - ra -

schlä-ger, die Dich-ter, die Dich-ter, die Wor - te - wä-ger.

f Tromp. *f*

Lobetanz. Was? Die Dichter sollen sie kurieren? Eure alten, wohlbestallten? Und wollen sie's tun?

Die Erste der Braunen. Darum ja eben ist heute Singetag! Unser guter König glaubt, sein liebes Kind werde fröhlich gemacht werden sicherlich durch ein neues unerhörtes Lied, und seit Wochen schon üben unsre Preislichen ihre Leyern in neuen Weisen. Weisst du: Unser guter König vermeint, nichts heile Herzen besser, als ein Gedicht.

Lobetanz. Hm! Kommt nur drauf an, wess' Art es ist. Mädchen, ich fürchte, das wird eine schlimme Kur. Ich will die Qual nicht mit ansehen. Grüsst mir das arme achgequälte Kind! (Wendet sich zum Gehen.)

Die Erste der Blonden. Nicht doch, bleib hier! Die ist schön, du, die Prinzess!

Lobetanz. Ja, aber was soll ich unter den gut angezogenen Dichtern mit dem Sammetpuffen! Schaut, Mädel, meine linke Wade hat keine Scham und guckt nackt durch ein doppeldukatengross Loch, und mein Wamms, dass' Gott erbarm, lässt viele Leichtsinnsfahnen flattern. Schaut doch die Fetzen!

Die Erste der Braunen. Wir wollen sie Dir mit Rosen zustecken. Komm, Lobetanz, bleib! Kannst hinter uns in der Springbrunnlaube sein. Komm, bleib.

(Die Mädchen drängen sich an Lobetanz und bestecken sein Kleid mit Rosen, wo es zerschlissen ist. Die Erste der Braunen hängt ihm eine Rosenranke um.)

Kleid, mit Ro - - sen-ketten um - han-gen, o

p *cresc.*

wun - - - der-sa-mes Lenz - ge - schmeid! Da wird nicht fort - ge - gangen!

mf *p* *cresc.* *f*

Da halt' ich klüglich ger-ne still, und lasse gern mich binden! (Spricht:) Den Sänger möcht ich finden, der da ausreissen will!
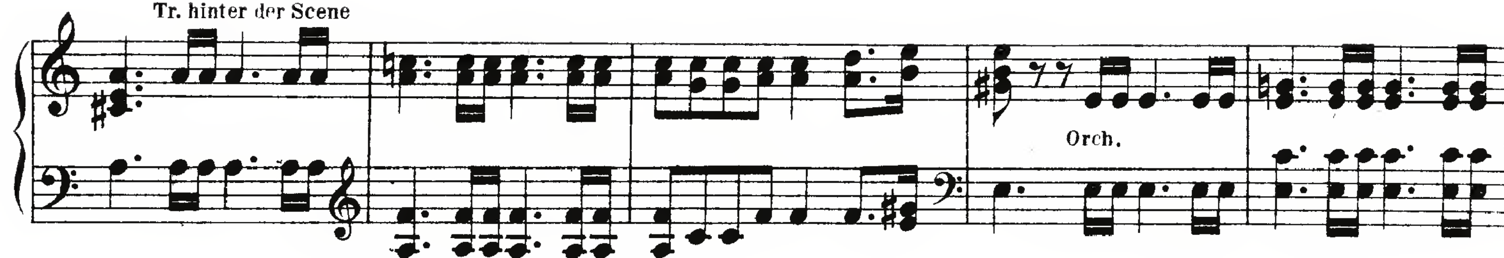
p *f*
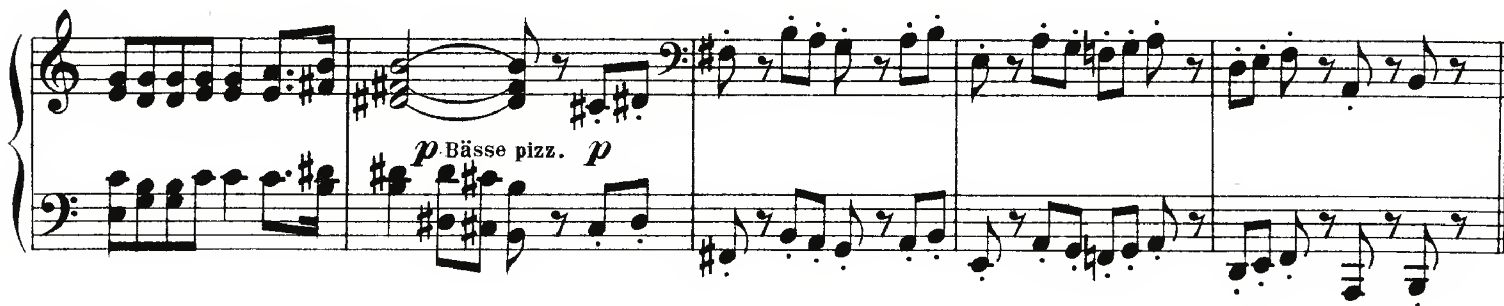
Im Marschtempo.

f Trompeten hinter der Szene.

Die Mädchen führen Lobetanz beim Beginn der Fanfaren in die Laube hinter dem Springbrunnen, und gruppieren sich vor der Springbrunnlaube in zwei Reihen, so, dass Lobetanz hinter ihnen und den Laubenranken verborgen bleibt.
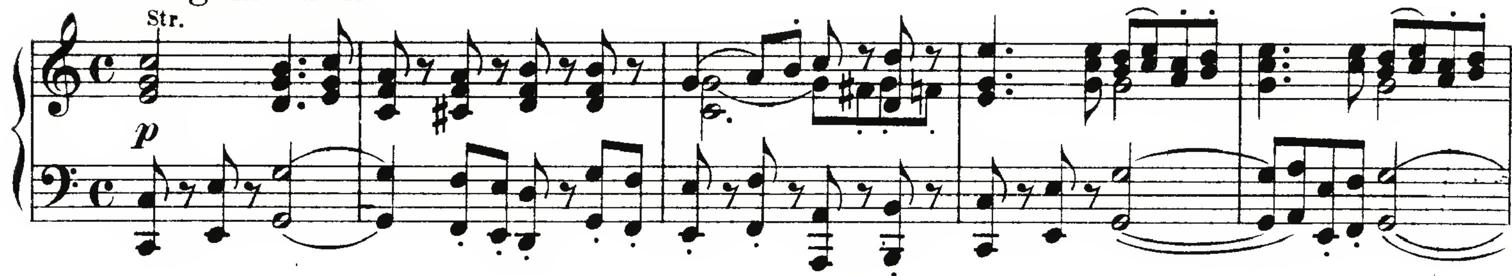
f Hörner im Orch.

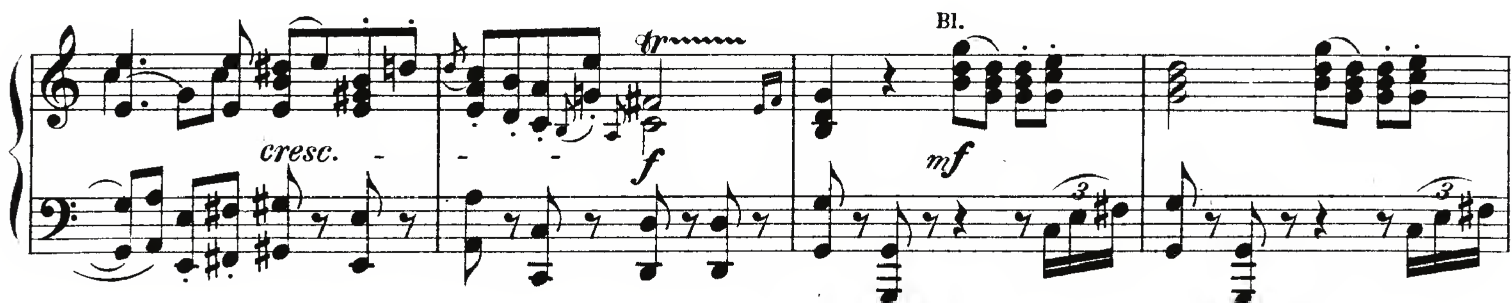




Hier betritt der Festzug die Bühne. Vorn in bunter Phantasietracht (aber alles in frühlingslichten Farben) mit buntbewimpelten Spruchstäben, dann Blütenzweigträgerinnen, dann die Musik mit silbernen Trompeten, dann die Sänger in steifseidenen Mänteln (jeder mit einem grotesken Wappen bestickt), die Lyra im Arm, goldene Kränze auf den langhaarigen Köpfen (übertrieben würdevoll); dann Knaben, Wimpelstäbe schwingend, dann eine Gruppe Mädchen, die eine riesige Rosenguirlande tragen, von der der König und die Prinzessin eingeschlossen sind. Der König ist der einzige im ganzen Zuge, der eine entschiedene Farbe an sich hat: einen purpurnen Mantel. Dazu die goldene Krone. Er ist sehr wohlbeleibt, roi bonhomme, und trägt ein Szepter in Form einer goldenen Lilie. Die Prinzessin, schlank, blond, blass, ist ganz in weisser Seide und trägt gleichfalls ein Lilienszepter, aber aus Silber; sie hat einen Kranz von blassrosafarbenen Rosen auf. Der Zug wird beschlossen von Pikenieren in silbernen Kürassen, mit hohen, silbergrauen Reiterstiefeln, riesigen silbernen Helmen und langen Hellebarden.

Sehr gemessen.





Ob. Fl.

Clar. *p dolce*
Fag.

Str.

p cresc.

mf

cresc.

f

Ob.

p Bl.

sf

non legato

mf

f Str.

Bl. *p*

Str.

f

f

p Bl.

mf

Str.

f

Bl.

p

f

1. 2.

Ob. 3

Fag.

f Str.

Vl.

p grazioso

Bl.

f

Fag.

Ein wenig bewegter.

Trompeten auf der Bühne.

f

auf der Bühne.

p

Orch.

Der Bass immer staccato

3

p

Die Sänger treten auf.

Etwas langsamer. *Die Melodie mit übertrieben sentimentalem Ausdruck.*

Str.

3 3

3 3

cresc.

dim.

3

3 *cresc.* 3

3 3

p

Erstes Zeitmass.

f

3 3 3 3

Bl. *mf*

f

p

Vl.

p

Fag.

Bl.

f

Hr.

Vl.

p Pk.

mf

pp

Fl.

pp

cresc.

cresc. sempre

cresc.

Im Hintergrunde wird der König mit der Prinzessin sichtbar. Die Sänger greifen in die Harfen.

Bl.

ff Tromp. auf der Bühne.

f Str.

f

Breit.

ff

tr

Bl.

Str.

Bl.

mf dolce

Sehr zurückgehalten

espr.

Vc.

Br.

Str.

pp

Beschleunigend.

p

mf cresc.

ff

Der König und die Prinzessin sind am Thron angelangt. Das Volk ruft unter Fahnen-und Hüteschwenken:
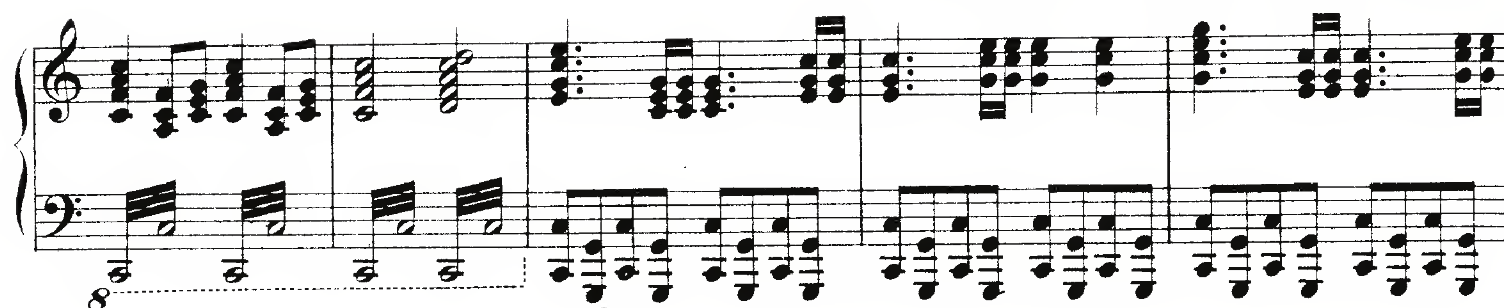
„Vivat hoch unser guter König und sein liebes Kind!

ff
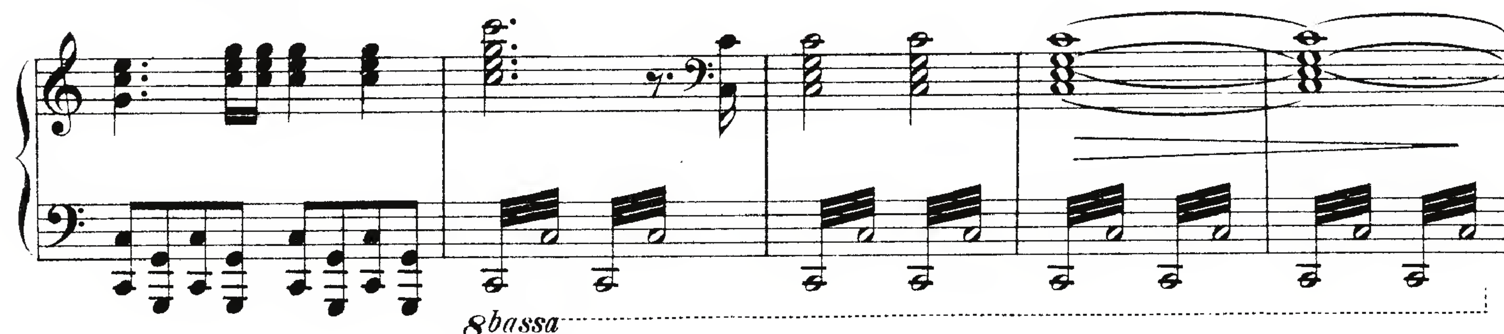
fff

8bassa
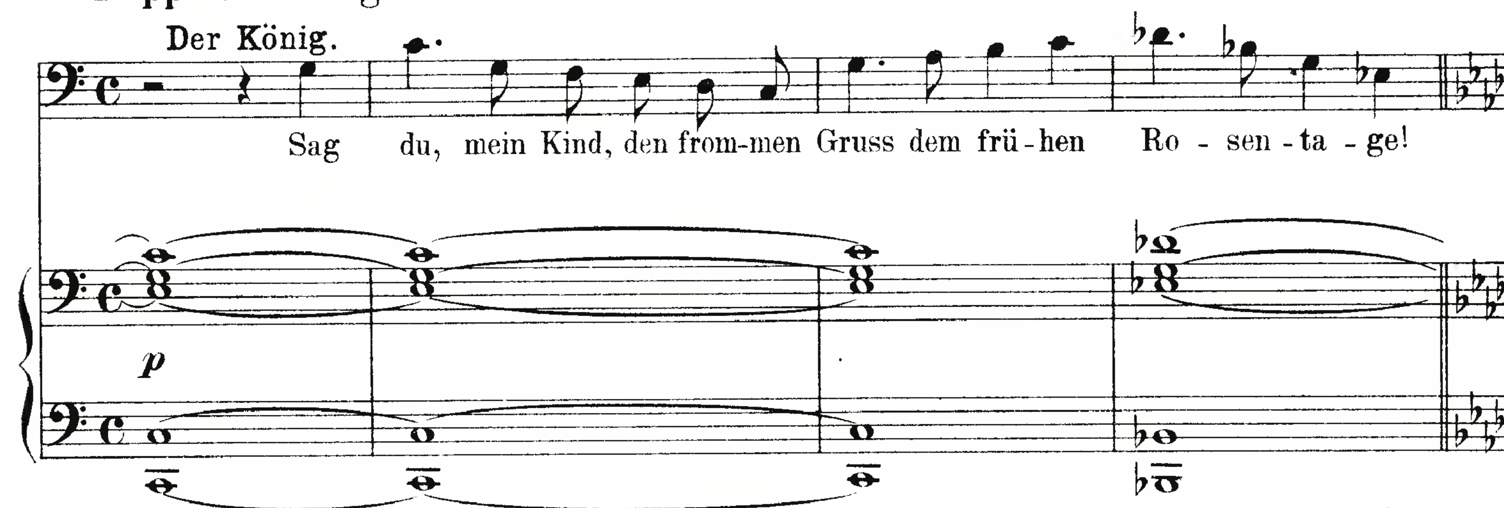
(Der König und die Prinzessin verneigen sich dankend
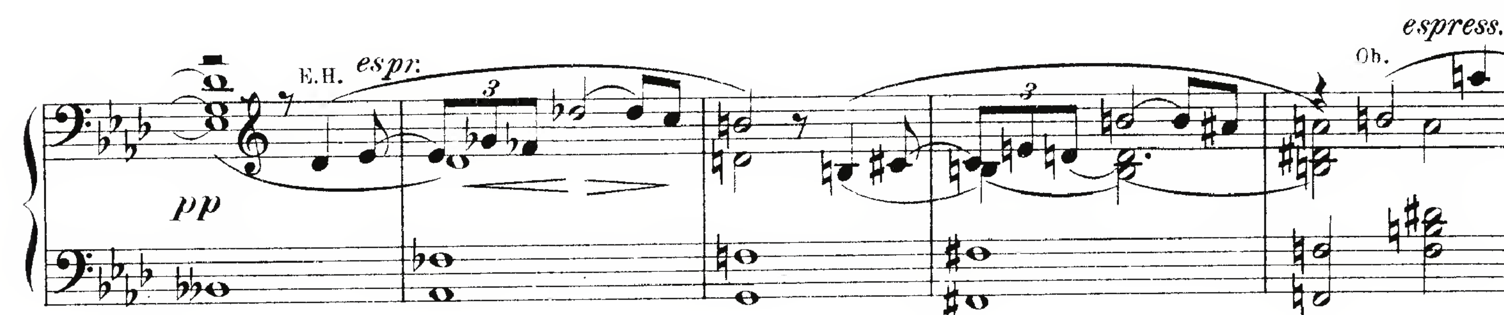


vor der Menge.)



Doppelt so langsam.



(Die Prinzessin erhebt sich, langsam, müde, mit einem schwachen gütigen Lächeln, indem sie ihr Lilienszepter im Kreise über die Menge erhebt.)



Clar.

Vl.

Fag.

Die Prinzessin.

An al-len Zwei-gen das rei - ne

legatissimo

pp Viol. con sord.

Horn.

pp

Weiss von tausend Blü-ten ein zart Ge-gleiss, matt-goldener Sonnenschein;

Fag.

Cello

der ersten Rosen zage Hel - le liegt auf des Len - zen grü - ner Schwel-le; nun zieht die

Hrf.

Bl.

pp

Schön - - heit schwei - - gend ein.

Hörner. Clar. *ppp* Vc. Fag.

Ein gött - li-ches Be - gü - - ten be - gna - - - det nun die Welt,

die Melodie hervorheben!

Clar. Fl. Vl.

es ist ein himm - lisch Hü - - ten, das uns im Ar - me hält.

Clar. *pp*

Wir sind ihm hin - ge - ge - ben in sehn - - - suchtsvol - lem

Clar. *pp* E.H. *cresc.*

Ped.

Be - - ben, dem, ——— was da kom - men soll.

Fl. Vl. mf dim. Hr. p espr.

Ped.

Sehr getragen.

Lasst uns in za - gem Schweigen dem Hei - li - gen uns

l. H. 3 Fl. pp Clar.

nei - gen, das al - ler Wer - de - se - lig - kei - ten voll!

Sopr. Alt.

Chor.

Tenor. Bass.

p

Lasst ___ uns in za - gem

p

p

Schwei - gen dem Hei - - - li-gen uns nei - gen, das al-ler Wer-de - se - lig-kei-ten

voll!

Vl.

lunga *f*

Leicht bewegt.

Die Mädchen.

f

Sin - ge-tag! Sin - ge-tag! Lasst uns nicht lange

Bl. *mf* Str. Bl. *p*

war - - ten! Wer macht ge - sund un - sre goldne Prin - zess im hel - len

Str.

Clar.

Bl.

Ro - sengar - ten?

Sopr. Alt.

Chor.

Wer macht ge - sund un - sre goldne Prin - zess im hel - len

Ten. Bass.

Ro - sen - gar - ten?

Klirrende Bewegung unter den Sängern. Sie stehen allesammt auf und stürmen, dass die seidenen Mäntel bauschen, dem Throne entgegen, hoch die Leyern gehoben.

Sehr lebhaft.

Vc.

Mässig bewegt.

(vordrängend)

Tenor I.

Die Sänger (sehr komisch übertrieben.)

Lieb - ling du des

(vordrängend)

Tenor II.

Himmli - sche, Preisli - che, Heh - re!

(vordrängend)

Bass I.

Hoch - ge - bor - ne, Gött-li - che!

Bass II.

O Hol - de, Wun - der - sü - sse! Gött-li-che,

Mässig bewegt.

Clar. Fl.

quasi pizz.

gan - zen Lan - des! Sü - sse

Per - le in des Kö - nigs Kro - ne!

Lieb - ling du des gan - zen Lan - des,

Ho - he! Per - le in des Kö - nigs

Alle halten sich die Ohren zu, der König wehrt gutmütig ängstlich ab, und die Prinzessin hält beide Hände wie im höchsten Entsetzen vor sich. Da winkt der König den vier Trompetenbläsern auf der Bühne, die mit ihrer Fanfare in den Lärm der Sänger hinein blasen.

Die Sänger geraten unter sich in heftigen Streit und erheben ihre Harfen gegeneinander. Das Volk amüsiert sich und lacht.

(spottend)

Die Mädchen und Frauen.

ff

Die Dich-ter, die Dich-ter mit Har-fen-ge-rupf, die Dich-ter, die Dich-ter mit Sai-ten-ge-zupf, die

In diesem Hin- und Her- gewoge wendet sich der König stummfragend an die Prinzessin, die langsam und müde das Haupt schüttelt.

Dichter, die Dichter, die Ly-ra-schläger, die Dich-ter, die Dichter, die

Wor - - te - - wä - - - - ger!

fff

Solo Violine. (hinter der Springbrunnlaube)

Beim Erklingen der Violine (die aus der Springbrunnlaube heraus zu tönen scheint)

Langsam.

f *p* *pp*

Ped.

setzt das Gelärm sofort aus, und alle Köpfe wenden sich nach der Laube, die Prinzessin richtet sich ein wenig auf und

p *pp*

sieht mit weit offenen Augen gleichfalls dorthin.

dolce

Str. *pp* *string.* *riten.*

stringendo *rit.*

dolce e sostenuto

pp

pp

stringendo *rit.*

Die Prinzessin hat mit steigendem Entzücken der Geigenweise gelauscht; am Schlusse derselben kommt von ihren Lippen, wie im Traume, ein lautes, beglücktes „Ach!“

smorz.

l. H. l. H. r. H. rit.

Sehr lebhaft.

Die Sänger: (entrüstet)
Wer geigt denn hier, da noch nicht wir, wir! wir! begonnen haben?!

Bl. *f* *f*

Lobetanz (aus der Springbrunnlaube hervortretend)

Frisch, doch nicht zu hastig.

Ich, und Verlaub, meine Herrn Sänger, ich! vergebt, ich hab's halt nimmer ausgehalten vor Eurem Harfengeraufe; drum frug ich meine liebe Frau da, meine Geige, ob ich fliehen sollte vor Eurem Saitenrasseln, oder bleiben, und siehe da, Ihr hörtet, wie sie sang: bleib da!

(auf „Saitenrasseln“)

Tenor I.

Die Sänger (bös durcheinander)

Ein ge-mei-ner Fiedler ist er, ein Lump!

Tenor II.

Fort mit dem Spötter! Ein Land-streicher!

Bass I.

Fort mit dem Spötter! Ein Lump!

Bass II.

Die Ma - je - stät hat er beleidigt!

(Er geigt)
Sologeige

ff

 (zum König gewendet)

Tenöre.

Be-fiehl den Pi - ke - nie - ren! Lass ihn stäu-pen! Fort mit ihm aus

Bässe.

Fort mit ihm

Die Prinzessin hat sich unterdessen ganz aufgerichtet, immer ihr Auge weit offen nach Lobetanz gerichtet. Alles schweigt und blickt gespannt auf sie.

Tromp.

ff

Langsam.

dei-ner glor-rei-chen Nä - he!

aus dei - ner Nä - he!

Langsam.

träumerisch

Clar.

pp

E. H.

Prinzessin: (wie aus einer Eingebung)

Leicht bewegt.

Lass diesen singen, Va - ter!

Bewegung im Volke, hastige Gesten der Sänger, fröhliches Hin- und Her unter den Mädchen, die

König.

Komm, Fiedler, vor!

Leicht bewegt.

Vl.

p

pp

Hörner

sich zu einer schönen Gasse teilen um Lobetanz durchzulassen. Lobetanz schreitet ruhig durch die Reihen der Sänger, die ihm bös mit Blicken drohen, nimmt dann seine Geige unter den Arm, senkt, wie einen Degen, den Fiedelbogen, und

p

E. H.

Die Mädchen.

Sing', Lo - betanz, sing! Sing!

f

Sing', Lo - betanz, sing!

neigt, vor das Thronzelt gekommen, ein wenig den Kopf. Der König sieht ihn ungewiss an, dann blickt er fragend auf die Prinzessin, die keinen Blick von Lobetanz lässt.

f

E. H.

Lobetanz.

Herr Kö-nig, hier bin ich!

Hörner

Vl.

sf *mf* *p*

Ob.

Die Mädchen.

Sing, Lo - betanz, sing! ——— sing! ———

Sing, Lo - betanz, sing! ———

E. H.

Der König senkt sein Lilienszepter.

Langsam.

Lobetanz lächelt zuerst, dann thut er einen

Ob. Tromp. Cl. E. H. *dim.* Vl. *p molto cresc.*

Blick auf die Prinzessin, und seine Blicke trinken die ihren. Dann schliesst er seine Augen auf eine kurze Weile,

f sfz Vc. *espr.* *p* *breit* *molto cresc.*

setzt die Geige an, als ob er spielen wolle, dann setzt er die Geige wieder ab, und beginnt, ganz leise, als ob er allein wäre, zu singen:

f

Lobetanz.

p

Soll ich, soll ich singen zu dir, sin-gen zu dir, du stil-les Kind, stil-les Kind in der kö-nig-li-chen Sei-de? Sind dei-ne Bli-cke so hold, so reich, tief und räthsel-süss wie der Kelch der jungen Ro-se Himmels-au-gen, ban-ge, gro-sse Au-gen aus dem Him-mel-reich!

fp Bl. *pp* Sologeige *p* Horn Bassclar. Horn *sf*

Solo Vl.

Gei-ge, Gei-ge, mei-ne Lieb-frau-e, deine Stimme ist viel zu rau-he, meine See-le ist viel zu wild!

Bl.

p *molto cresc.*

Schwei-gend küsst mein Herz das Bild, das ich mit dem Herzen schau-e.

Lobetanz und die Prinzessin wie im Blickebann.

dim.

Bewegt.

Tenor I.

Die Sänger. Kein Vers! Kein Ge - fü - ge! Kein Re - gel-reim!

Tenor II.

Kein Vers! Kein Ge - fü - ge!

Bass I. II.

Welch ein Stüm-per und welch ein Frech - ling! Kein Vers!

Bewegt.

f

Die Mädchen und Frauen.

fff

Sing, Lo - betanz! sing! Lo - betanz! sing!

fff

Sing, Lo - betanz sing!

Die Sänger.

Kind nennt er die Prin - zes - sin, der Bau - er!!

ff

f

Tromp.

Der König hebt, Schweigen gebietend, das Lilienszepter. Lobetanz, immer im Blicke der Prinzessin, hebt Bogen und Geige und lässt beide wieder sinken; dann singt er, wie aus einer träumenden Ferne her.

schritten wir, und uns'-re See - - - - - len sa - hen sich,

E. H.

pp

zwei blasse Ro - sen pflückt' ich dir von einem Zweig ge-schwisterlich; wir waren ganz al-

Ob.

r. H.

lein, al-lein im Mai - engrün, Frühson - nenschein und küss - ten uns unschuldig

pp

Clar.

Ob.

ppp

pp espress.

traut ___ und spielten Bräu - ti-gam und Braut. Weisst du es noch?

Str.

pp

ppp

Die Prinzessin hat in steigender innerlichster Glücksregung zugehört, sich mehr und mehr erhoben, mehr und mehr sich vorgebeugt mit ausgebreiteten Armen und den Blick immer auf Lobetanz gerichtet. Wie dieser geendet hat, sinkt sie mit einem Seufzer nach rückwärts wie tot:

Prinz: Ach!

Der König bückt sich erschrocken über die Prinzessin. Erschrecken im Volke

Sehr lebhaft.

ff Bl.

Str.

Tenor I.II.

Die Sänger.

Bin-det ihn, ket-tet ihn! Ein Zau-berer! Henkt ihn!

Bass I.

ff

Pi-ke-nie-re! werft ihn in' Thurm! Ein Zau-berer! Henkt ihn!

Bass II.

ff

Pi-kenie-re! Pi-ke-nie-re! werft ihn in' Thurm! Ein Zau-berer! Henkt ihn!

Die Mädchen dringen nach vorn durch die Sänger und bilden eine Gasse für Lobetanz.

Vl.

Die Mädchen und Frauen.

ff

Flieh', Lo - betanz! Flieh', Lo - betanz! Flieh'!

ff

ff

p *poco rit.*

Lobetanz wirft noch einen Blick auf die Prinzessin, dann wendet er sich rückwärts und ersteigt die Mauer, während die Pikeniere vergeblich versuchen, ihn zu erreichen. Die Mädchen, die Sänger, das Volk drängen zum Thronzelt vor.

Äusserst rasch.

f

Die Prinzessin schlägt die Augen auf

Langsam. Prinz. *pp*

Und spielten

8

ff Blech. *sff*

Str. *pp*

und blickt grossäugig in die Runde.

Bräu-tigam und Braut.

pp

Der Vorhang fällt.

Zweiter Aufzug.

Eine Waldwiese. Links ragt ein kleines Försterhaus auf die Scene. In der Mitte, aber ein wenig mehr zum Hause hin, die ganze Scene mit ihren Zweigen überschattend, eine riesige Linde. Um ihren Stamm herum, zweimannshoch etwa, ein Gerüst mit Geländer, zu dem eine Treppe hinaufführt, so, dass eine ihrer Windungen dem Zuschauer sichtbar ist. Rechts junges Buchenholz, in das ein Weg führt.

Vorspiel.

Sehr lebhaft und feurig.

Vl. Cl. ff p cresc. f Ped. l. H. sf Horn. sf sf p f Horn. Tromp. Horn. p

Etwas ruhiger.

Cl. Ob. E. Horn. Horn. Cl.

rit. a tempo Vl. Cl.

Vl. Ob.

cresc. sf sff Horn.

cresc. ff

poco string. fff Horn. Trom. Vl. sf

Der Vorhang theilt sich. Lobetanz, barhäuptig, sitzt rittlings auf dem Geländer der Linde und geigt.

Vl. Solo

agitato

Lobetanz.

Lenz! — dei-ne Wun-der sind tief! —

Ob. *sf* *p* Fag.

Was — mir im Her - zen schlief,

pp Vl. Cl. Vl.

Jah - re lang, Jah - re bang, hei,

cresc. *fp*

wie's zum Le - ben drang, — als dei-ne

fp *fp*

lo - cken - de Stim - me es rief! Le -

p cresc. Fl. Hörn. Vl. Bl. pp Pos.

- - nz, Le - - nz, Le - -

cresc.

- - - - nz, O du la-chender leuchten-der Le - - - - -

f f string.

- - - nz, dei-ne Wun - der sind tief!

ff

ff

Während des Liedes ist der **Förster**, ein alter Weissbart, aus seinem Hause getreten und hat wolgefällig zugelauscht. Als das Lied zu Ende ist, ruft er hinauf.

Schau da, die Musikantenherberg! Hab mirs eh gedacht, da ich dich einliess in der Prinzessin Linde. Du fiedelst und sie pfeifen, die Buntröcke!

Lobetanz: Ja, Waldmann, schön ists heroben! Aber Mausehaken habt ihr hier im Walde.

Förster: Was?

Lobetanz: Schaut! Heut morgen, da ich aufwache, sitzt hier auf dem Geländer, just da, wo meine Beine reiten, ein Buntspecht; wisst ihr: so ein recht gravitätischer; und neben ihm, rechts, wippt eine Meise das Schwänzchen; und links zipiept ein Rothkelchen. Wunderlieb, die dreie! Da, denkt euch, kommt ein Rabe geflogen, herrgott, was für ein grosser schwarzer Kerl, und krächzt, und rappelt die Flügel, und hui sind sie fort, meine lieben dreie. Was! denk ich, ich will dich lehren, bunte Vögel fortkrächzen, schwarze Livrey, und schmeisse meine Mütze nach dem Gierschnabel. Was tut mir aber der? Er biegt fein aus, hebt sich zwei drei Fuss, stösst hurtig dann nieder und packt mir, denkt euch, der Kerl! packt mir mein Barett'l, das Mutter selber mir gemacht hat, nimmt es in den gelben Schnabel und fliegt wie die leibhaftige böse Angst davon, links 'nüber, da über die Erle!

Förster: Wo 'nüber?

Lobetanz: Da, über die Erle!

Förster: Ei du, so flog er ja zum Galgen, der schwarze Gast, und wenn du deine Mütze wieder haben willst, wirst du sie schon beim Meister Rotlatz holen müssen.

Lobetanz: Na! Na! Ich kann sie schon missen. Mag er seine kleinen Junker Weichschnäbel drein betten, der nachtfarbene Krächzer. Ich kann auch barhaupt singen, und regnet der Mai mir in die Haare, werden sie besser wachsen, und will ich was in die Lüfte werfen für Freuden, hab ich dazu meinen Fiedelbogen.

Förster: Recht hast! Wer da greint, wenn ihm der Has davon läuft, den lachen die Spechte aus . . . . Du, hör! Ich geh jetzt auf die Pürsch, in des Königs Gefolge. Könntest auch ein guter Waidmann sein, mit deinen frischen Augen und schmeidigen Lenden!

Lobetanz: Mag keine Rehe schiessen, Waldmann. Haben so treue, furchtholde Augen.

Förster: Ach, das sanfte Singerlein! Ach! Ach! Na, muss auch solche Seelchen geben! Haus' heiter!

Lobetanz.... Gut Weg und rein Geheg, Meister!
(Der Förster geht rechts über die Wiese ab.)
(Lobetanz reckt die Arme, blickt unter sich, über sich, ganz aufgehend in Sinnen und Schauen.)

In mässiger Bewegung.

pp Str.

E. H.
p

Cl.
pp
l. H.

Horn.

Cl.
Fl.
Viola.

Lobetanz.
Hier lasst sich träu-men, was ge-

Vl.

schah, — und was noch wer-den will! Was will denn

Cl.

Viola.

(Er blickt auf.)

werden? Mutterls Au-gen

Viola.

pp

mf Bl. *dolce*

blau-en durch die Zwei-ge; o wie schön! — und im Win-de

3

mf

p Vl.

pp

hör ich ih-rer Stimme lind — Ge - - tön! —

Einfach.
(mit halber Stimme.)

♩=♩. des vorigen.

Will mein Junge Äpfel haben, rote oder gä - le?
Hast du zweie, hast du drei-e, schäl, mein Junge, schä - le!
Schä-le Schalen, lan-ge Bänder, leg sie um im Krei - se!
Iss die Äpfel, Iss die Äpfel, Beiss, mein Junge, bei - sse!

pp

Gespr:
Ach, mein liebs, liebs Mutterl!

Vl.

pp

Lob. Und das königliche Fräulein! Was die für liebe Augen hat! So ganz liebe!... Und lauter Glück ist drin, tief unten.
(Er geigt)

Solo Vl.

espress.

Cl.

Das kann keine Geige singen.

Solo Vlc.

p

Wie sie schön war in der weissen Seide!... Und war für Haare! Lauter Goldfäden! Nein!... Strahlen!.. Ich möchte mal hineingreifen und sie mir um den Hals wickeln!..

Ob.

pp scherz.

Dummer Junge, sagt's Mutterl!

Vl.

p cresc.

f

So feine Hände hat sie, schmal und ganz weiss.. aber die Augen sind doch das allerschönste.

p

Wie waren sie denn? Braun? Ja!.. Ja!... Aber nein, nein! Blau!- Blau? Nein, nein! Schon braun, lichtbraun! So wie beim Reh!

Rascher.

f

Gott! was ich ein Dummer bin! Freilich waren sie blau! Ach, ich Verkehrter!

Mässige Bewegung.

Blau ___ wie das Was-ser im See, ___

Bl.

fp

(geigt)

f

klar — wie das Was-ser im See, — tief — wie das Was-ser im See — sind dei-ne Au-gen, du Mei-ne, du Mei-ne!

cresc.

ff

p

dim.

Du Meine!

Ob.

Dummer Junge, sagt's Mutterl!

quasi pizz.

Langsam.

pp

Ob sie wohl krank ist? Lag doch wie eine Tote im Stuhl zurück.

Nein, nein, nicht krank, nicht krank, du Meine!

f

Was hock' ich hier?

Hin soll ich! Was kümmern mich die Pikeniere!

f

(Er erhebt sich und will zur Treppe. Da schreitet die Prinzessin rechts aus dem Buchenholz. Sie wendet sich um und ruft.)

Prinzessin. „Geht nur und lasst mich hier für mich. Ich will in meine Linde steigen!"

(Lobetanz, wie er sie hört, bleibt angewurzelt stehen, und blickt herab, die Prinzessin schreitet langsam über die Waldwiese.)

Vl. *p* Hrf. Fl. *p*

Prinzessin (In Gedanken verloren.)

Wir wa ren ganz al - lein, al - lein!

Allein, ach! Wie nannten ihn die Mädchen?

p *pp*

(verhalten rufend)
Lobetanz! Lobetanz! Lobetanz!

In mässiger Bewegung.

Sing, Lo - be - tanz sing,

Str. *pp* *p*

Sing, Lo - be - tanz sing!

Lobetanz.

Blau wie das Wasser im See, ___

espr. *fp* *f*

klar — wie das Was - ser im See, — tief — wie das Was - ser im

See — sind dei - ne Au - gen, du Mei - ne, du Mei - ne!

f

cresc.

f

(Die Prinzessin, die während ihres Singens in die Nähe der Linde gekommen ist, blickt, als Lobetanz beginnt, glückerschrocken auf. Lobetanz schwingt sich vom Gerüst herunter, beugt die Kniee vor ihr und küsst ihr die Hände.)

Langsam.

pp

Du bist ge -

zurückgehalten.

Str. Bl. *fp* *dim.* Str. *pp*

kom-men, du bist ge - kom-men! Bist du zu mir ge-kom-men, du Mei - ne?

Vc. *cresc.* *sf*

(Die Prinzessin macht ihre Hände los und beugt sich über den knieenden Lobetanz, dass ihre Haare über ihn fluten.)

Vl. *mf* 3 *f* Horn. 3 Hrf.

Sehr ruhig.

Ob. 3 *dim.* Horn. 3 Hrn.

Die Welt ver - sinkt uns wel - ten - weit, komm auf in grü - ne Heim - lich - keit,

pp Vc. u. Basscla r.

Clar. Vcl.

Prin - zess, Prin - zess, du Mei - - - - - ne!

cresc.

Horn.

f

sf

Prinzessin.

Die Vö - - - - - - - gel sin - gen im Lin - - - den - - baum, mir ist es

Cl.

p

dim.

Fl.

pp

cresc.

wie ein se - li - ger Traum voll gol - den grü - - nem

Ob. Clar.

dim. *pp* Ped.

Schei - - ne, ein sel - - - - - - - ger

Traum, ver - wahrt in der

molto cresc.

Lin - den - ä - ste ge - heim - - - - - stem Schreine!

f cresc. *ff* *pp*

(Sie steigen langsam zur Linde auf, wo sie sich auf der Bank, die sich um den Stamm zieht, niederlassen, immer Hand in Hand und Aug' in Aug' und sich küssend.)

pp

Immer ruhiger werdend.

Ob. Clar.

pp *ppp*

Ein klein wenig bewegter.

Lobetanz.

Wie wun-der-sam, wie tief ver-traut: da nim-mer wir uns noch ge-schaut, sind wir uns bei-de her-zens nah wie Bräu-ti-gam und

p Bl. Clar. Ob.

zart **zurückgehalten.**

pp

Prinzessin. (leidenschaftlich.)

Nach und nach erregter.

Nach dir war mei-ne Sehn-sucht bang, dich kann-te mei-ne See-le lang, eh dich mein stau-nend Au-ge sah in Glü-ckes Ü-ber-schwang!
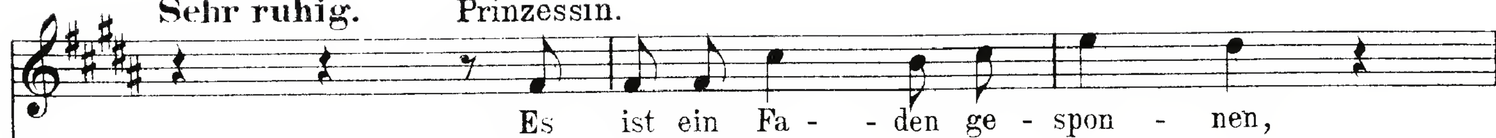
Braut!
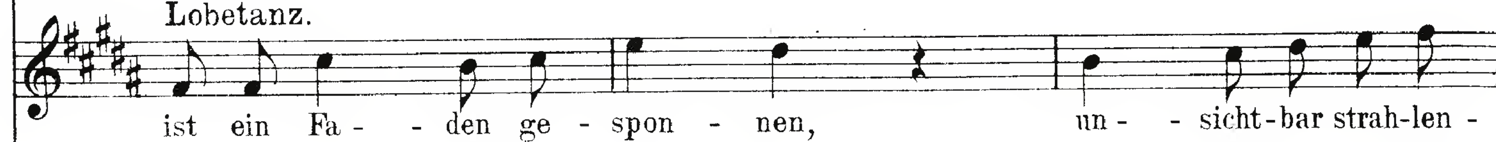
Nach und nach erregter.
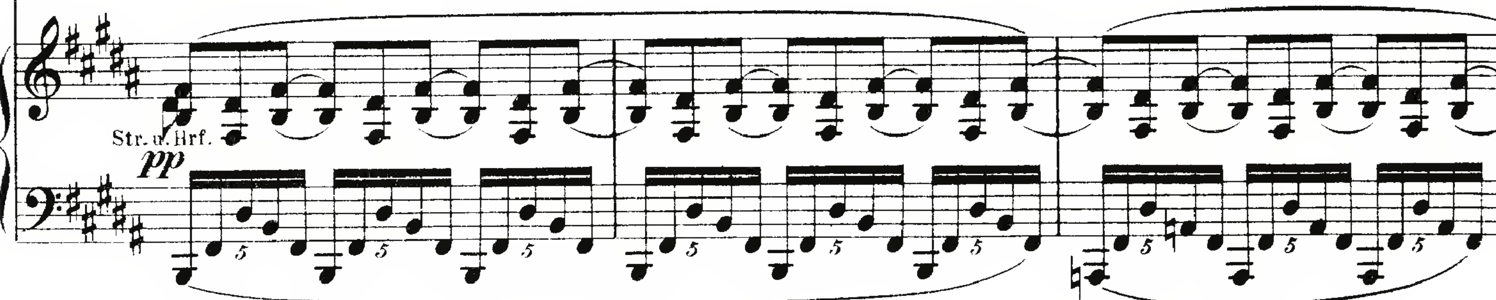
p *cresc.* *f* *p cresc.* *f* *cresc.* *f* *p* *cresc.* *f* *p* *sempre cresc.* *ff* *ritardando* Bl. *dim.* *p* *dim.* *pp* *morendo*

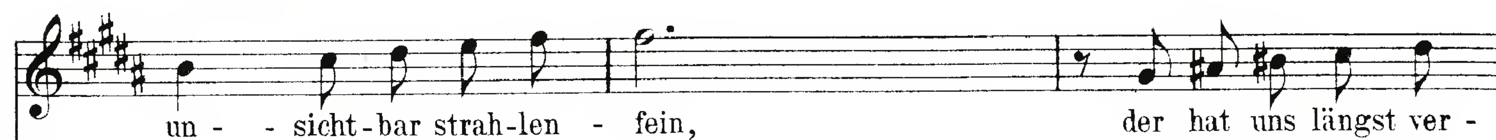
Lobetanz.
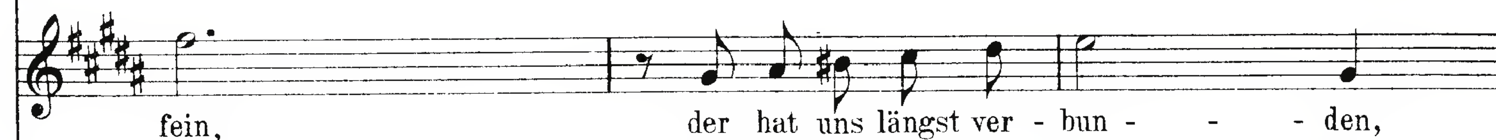
Es

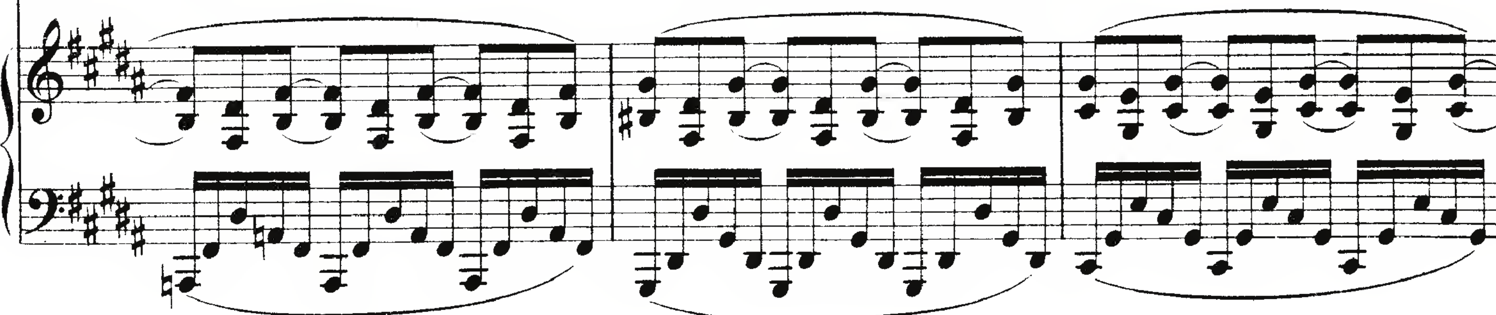

Sehr ruhig.
Prinzessin.
Es ist ein Fa - - den ge - spon - nen,
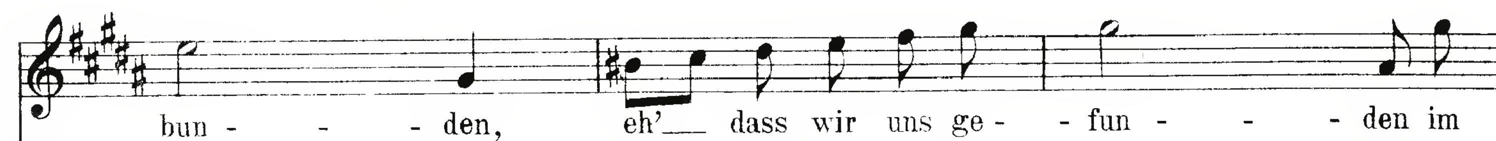

Lobetanz.
ist ein Fa - - den ge - spon - nen, un - - sicht-bar strah-len -

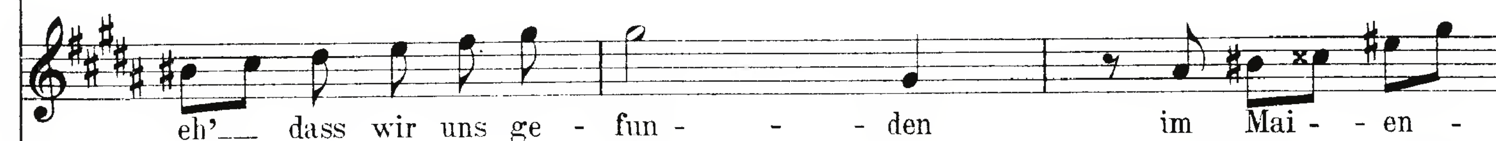

Str. u. Hrf.
pp
una corda
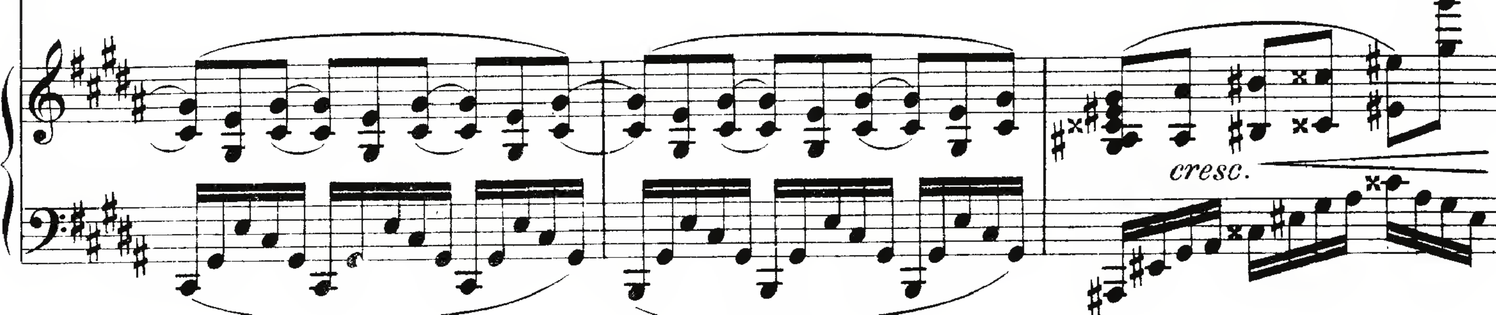

un - - sicht-bar strah-len - fein, der hat uns längst ver -


fein, der hat uns längst ver - bun - - - den,




bun - - - den, eh'__ dass wir uns ge - - fun - - - den im


eh'__ dass wir uns ge - fun - - - den im Mai - - en -


cresc.

p sehr zart.

Mai - - - en-son-nen - schein, der hat uns längst ver - bun - den,

p sehr zart.

son - - - nen - schein, der hat uns längst ver - bun - den,

Cl. Bl. H.

f *p* *pp*

rit. *a tempo*

eh' dass wir uns ge - fun - den im Mai - - en - son - - - nen - schein.

rit. *a tempo*

eh' dass wir uns ge - fun - den im Mai - - en - son - - - nen - schein.

rit. *a tempo*

Vcl. Fag. Basscl. Hrf. *pp*

Ped.

(Innige Umarmung.)

Hr.

f *pp* *sf* *pp* *cresc.*

Ped.

ff *dim.* - - *pp*

Mässig bewegt.

Pk. *pp* Bässe *p*

Lobetanz.

Ein Rit-ter ist's ge-we-sen,

Bl. *mf* Str. *mf* Str. *mf*

der hat mich aus - ge - sandt, mit Tö - - nen aus - er -

Bl. Hr. Str. *mf*

Prinzessin.

Was hat er dir ge -

le - - sen zu su - chen der Lie - - be Land!

Hbl. Str. *p* Bl. *mf* Hrn. Str. *mf* *p*

sun - - gen, der Rit - ter lo - be-sam? Mir hat das Ohr ge-klun - gen,
Fl.
Hrn.
mf
Vl.
oft, eh ich dich ver - nahm!
Lobetanz.
Nun hör, ich will dir sin - - gen,
Ob.
mf
Str.
mf
was mir der Rit - ter riet, Sporn, Trost war mir und Weg - zehr das
fp
f
(Lobetanz stellt sich breit vor die Prinzessin, einen alten Ritter nachahmend und sie als seinen Knappen betrachtend. Die Prinzessin blickt frisch lachend zu ihm auf, wie denn überhaupt alles Matte, Wehe aus ihrem Wesen verschwunden ist.)
lo - cke - li - che Lied.
Etwas zurückhaltend.
f
Bl.
f

Frisch. Lobetanz.

Sitz im Sat - tel, rei - - te! Rei - te auf die Frei - - te!

Hrn. Fl. Vl. Cl.

frei - e dir die Fee der Frei - en, frei - e sie im wil-den

Etwas ruhiger. **Frisch.**

Mai - - en! Mit Nar - zis - sen in den Hän - den geh ihr nah,

Ob. Cl. Fag.

doch an der Len - den schwe - be dir dein Schwert!

Etwas ruhiger.

(Lobetanz mimt zugleich, was der Text vorschreibt.)

Noch ruhiger.

Sprich zu ihr: Mad - lei - ne, Ro - se, Ro - se, Rei - ne, willst du

Bl. *pp* Solo Vcl. *ausdrucksvoll*

dich mir zärt-lich nei - gen? willst du mir den Him - mel zei - gen?

Vl. Bl. *pp* *pp*

Sehr langsam.

(Die Prinzessin senkt die Blicke.)

Und sie

Frisch.

Viola Clar. *f*

wird die Bli-cke sen - ken, wird dir al - le Him - mel schen - -

(Lobetanz umfasst die Prinzessin fest, hebt sie auf und küsst sie auf den Mund.)

ken! Nimm sie auf dein Pferd!

f *ff*

Sitz im Sat - tel, sau - - se, reit mit ihr nach

mf

Etwas breiter. **Erstes Zeitmass.**

Hau - - se! reit mit ihr nach Hau - - se!

ff *p* *mf*

Hörner hinter der Scene.

andere, entfernter. *pp*

Lobetanz. *p*

Zwi-schen sei-den-bun-ten De-cken

Hrfe

Hörner näher.

Orch.

sollst du dir dein Glück ver-ste-cken.

Etwas breiter.

Al-le Tho-re zu-ge-

pp

schlos-sen!

Sehr langsam.

Däm-mer-gold ist aus-ge-gos-sen

pp

6

6

Prinzessin.

Däm - - - mer-gold

über eu-ren Herd! — Däm - - - mer-gold

Tromp. L.H. *ppp*

ist aus - - - ge-gos-sen über eu-ren Herd! — (Sie verweilen in seliger Versunkenheit.)

ist aus - - - ge-gos-sen über eu-ren Herd!

L.H. Vl. *molt espress. ma sempre*

Vl. Ob. *pp* *ppp*

Hörner hinter der Scene. *cresc.* L.H. *pp*

Ob. Hrn. *pp*

Unbemerkt von Lobetanz und der Prinzessin tritt der König an der Spitze des königlichen Jagdzuges rechts durch den jungen Buchenstand. Er schreitet etwa bis zur Hälfte des Abstandes zwischen der Linde und den Buchen, immer den Blick traurig zu Boden gerichtet. Da stürzt einer der Sänger, die auch im Jagdgefolge sind, auf ihn zu und weist auf das Paar in der Linde. Der König blickt auf, schrickt zurück; sein Speer entfällt seiner Hand.

Etwas bewegter. *non legato* *p* *cresc.* *f* **Beschleunigend.**

sf Pos. *ff*

(Er ringt nach Worten.)

f

König. Greift ihn, Pikeniere!

sf

Lärm, Gerassel, Bewegung im Gefolge. Es tönt das Wort hervor: Zauberer! Zauberer!

f *ff*

Lobetanz und die Prinzessin schrecken aus ihrer Versunkenheit auf; die Prinzessin klammert sich an Lobetanz.

Einige Pikeniere stürmen die Treppe hinauf, indessen Lobetanz die Prinzessin von sich losgemacht hat.

Str.

(flehend zum König gewendet.)

Der König macht eine traurig abwehrende Bewegung: „Es muss sein!"

Die Pikeniere packen Lobetanz und führen ihn gebunden die Treppe hinab am König vorbei. Die Prinzessin sinkt bei diesem Anblick wie todt nieder.

Prinz.

p Va-ter!!

ff *poco rit.* zurückgehalten. *f* Str. **Bestimmt.** Hr. *f*

Erneute Bewegung im Gefolge. Man hört laute Rufe: Zauberer! Zauberer! Sterben soll er, sterben!!

ff

Der alte Förster ist die Treppe hinaufgestiegen und hat sich bemüht, die Prinzessin aufzurichten. Alles sieht ihr in's blasse Antlitz.

Sing, Lo-betanz, sing!

Die Sänger.

(höhnisch)

Sing, Lo-be-tanz, sing, Lo-betanz, sing!

Etwas zurückhaltend. *sff* *sff* Cl. *p* *p* **Sehr langsam.** *pp* E.H.

pp *cresc.* Pos. *p molto cresc.* *f* *sff*

Der Vorhang fällt.

Dritter Aufzug.

Vorspiel.

Sehr getragen.

Blechbläser.

p

ff

8bassa

fff

ff

sempre ff

8

Str. u. Hrn.

marcatissimo

fff

Tromp.

Pos.
Ped. *

L.H.

Pos.

p

Rasch.

Clar.

Picc. 8

f

8 VI.

Tromp.

Bl.

Str.

p

cre - - scen - do al

Sehr gemessen (wie zu Anfang.)

Blech.

ff

Str. Pk.

Der Vorhang teilt sich. Ein Kerker. Spärliches Oellampenlicht, während man durch ein vergittertes Fenster das erste Grauen des Tages sieht. Pritschenlager an den Wänden. In der Hinterwand, genau in der Mitte eine eiserne Thüre. Auf den Pritschen liegen mit Ketten an den Füssen, Gefangene darunter zwei Weiber, alle zerlumpt. Lobetanz sitzt ganz rechts auf einer Pritsche die ein wenig dem Beschauer nahe steht. Er hat die Geige auf dem Rücken, die Hände zwischen den Knien gefaltet und blickt zu Boden.

Gemurmel unter den Gefangenen.

Str.

dim.

p

Ein Gefangener.
Gut geschlafen Zaubergeiger?

Ein anderer.
Du Bruder, mit dem Gesichte da, hast du die kleine Prinzess verhext?

Ob. Fl.

Clar.

f

Die Gefangenen lachen, in dem einige langsam an Lobetanz heranschlampen.

Ein Gefang. Ein Wort Bruder! Lern uns deine Hantierung! Wenn dich Meister Einbein eiapopeit, kannst sie eh nit weiter brauchen!

Rasch.

Cl. Fl.Ob. Ob. *f* Fag. Hr. Pos.

Ein and. Ja, du wie stellt mans denn an, wenn man Prinzessenherzen mausen will?

(Die Gefangenen lachen.)

f

Ein Gef. Puh! er is stille. Er wills nit verraten! Jö, jö, jö! Was für ein lahmer Zauberer!

Ein Gefangener.
Er stellt sich pathetisch würdevoll vor Lobetanz und singt:

Nicht zu rasch.

Prinz

f Str. *p*

Etwas rascher.

Sauertopf pfeift auf dem letzten Loch, und war ein verteufelter Süssgeiger doch, hat verzaubert Prinzessen mit Fiedelfinessen, Küchenmeister, weisst du

Cl. Fag. Fag. Cl. *p* *f*

Sehr rasch.

wie der Höllen-braten roch? Küchenmeister weisst du, wie der Höllenbraten roch?

Lautes brüllendes Gelächter

Chor.

Tenöre.

f Küchenmeister weisst du, wie der Höllenbraten roch?

(mit den Ketten rasselnd)

Bässe.

f

Sehr rasch.

ff

Ein dritter Gefangener tritt vor, stemmt die Arme in die Seite und singt zu Lobetanz hin:

Etwas zurückhaltend.

Frisch und markig.

Bist ein junger Ge-sel-le, hei Teufel und Tod! — sie backen dir schnel-le das letz-letz-te Brot.

Str. Tr. Ob. Str. Hr. Fag.

Str.

Bist ein jun-ger Ge-sel-le, schau lu-sti-ger drein, — sie schänken dir schnel-le den letz-letz-ten Wein. Ge-

Ziemlich lebhaft.

storben, ge - stor-ben, ge - stor-ben muss sein, so fahr denn mit Juch - zen zum Höl - len-loch ein!

(Die Gefangenen erheben sich in unbändiger Heiterkeit und begleiten diesen Refrain mit Stampfen ihrer kettenrasselnden Füsse.)
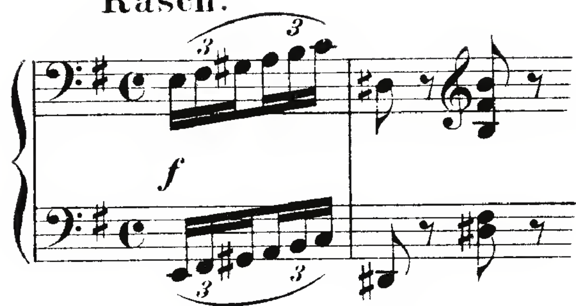
Chor. (gröhlend)

Ge - stor-ben, ge - stor-ben, ge - stor-ben muss sein, so fahr denn mit Juch-zen zum Höl - len-loch ein! Ju - huhh! ___

Tromp. poco rit. ff
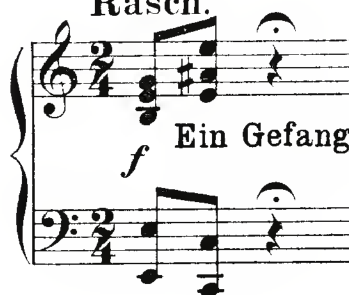
Unter Lachen lassen sie sich auf ihre Pritschen nieder. Durch das Gitterfenster fällt ein erster zager Morgenrotschein noch wie mit Grau untermischt. Lobetanz blickt auf, nickt langsam mit dem Kopfe, fährt sich durch das Haar, blickt zum Fenster, dann rundum und spricht:

Lob. Wackre Sänger ihr, das muss ich sagen; ihr gefallt mir besser, als die da draussen, die so süsse singen. Euch muss ich auch eins singen, zum Abschied, dass ihr nicht denkt, ich sei braven Kumpanen ein Spielverderber. Ein lustiges Lied ist's und handelt vom Tode.



Die Gefangenen: Verdammt!
Lobetanz, Ja, eine lustige Todesballade; — wisst ihr, so eine zum Mitsingen, wenn der Kehrreim kommt, und auch zum Mitspielen, wenn ihr wollt, und zum Mittanzen.
Die Gefangenen: Oh, oh gut! das woll'n wir schon; o ja! was ist denn die Geschichte?

Lobetanz. Ja, denkt euch: ein guter Zecher...



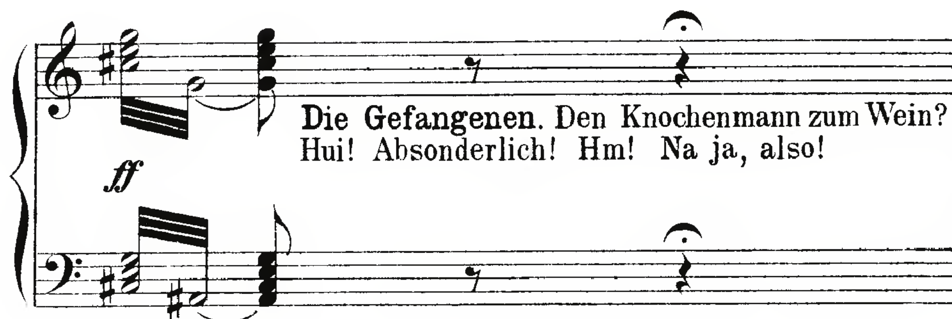
Ein Gefangener. Zecher — das ist gut!

Lobetanz ... ein guter Zecher, den's überkommt, dass er dahin muss, ruft selber den Senser.
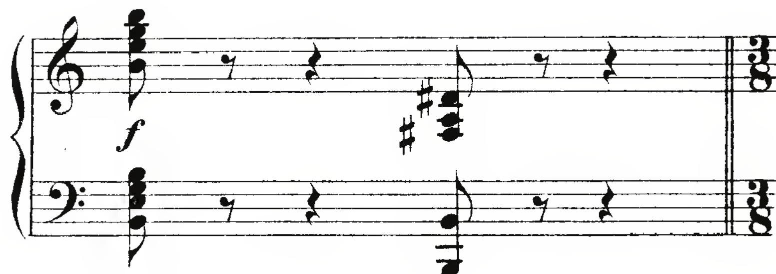


Ein Gefangener. Donnerdaus!

Lobetanz ... selber den Senser und lädt ihn zum Wein.



Die Gefangenen. Den Knochenmann zum Wein? Hui! Absonderlich! Hm! Na ja, also!

Lobetanz. Der Zecher also singt:



Ziemlich lebhaft.

Lobetanz.

Stell die Uhr ab, Freund Hein, schenk zum letz-ten Mal ein mei-nen glä - se-nen

mf *f* Bl.

Becher mit tief-ro - tem Wein! Lass dein Sen-sen-ge - schwank, setz dich her auf die

Tr. Bl. *p* Ob. Clar. Fag.

Bank, sei ein fried-li - cher Ze - cher und trin - ke nicht Zank!

Vl. 3 *f*

Gelt der Wein da ist gut?! Bur-gun-de - risch Blut! Molk oft mir im Kel-ler aus

Bl.

(Die Gefangenen haben sich, wie sie ungefähr die Personen des Liedes merken, um einen ganz alten Gefangenen gruppiert, der teilnamslos am Fussende seiner Pritsche hockt und den Kopf gesenkt hält, so dass man von seinem Gesichte nichts sieht. Sie singen den Kehrreim an ihn hin, wie wenn er der Tod in der Ballade wäre.)

dem Fas- se Mut! Warum trinkst du denn nicht? O du

Str. Hrn.

f *sf* *f*

kal-kicht Ge - sicht! Trink aus doch! trink schneller, lang - wei - li - ger

Bl.

f

Wicht!

Chor. Trink aus doch! trink schneller, lang-wei-li-ger Wicht!

ff

Clar.

sciolto

ff

Herr - gott, bist du

Str.

gest. Tromp.

fad! Es ist tief - jam - - mer - schad, dass der Tod so'n lang - wei - li - ger

Zech - ka - - me - rad! Hätt' es nim - mer ge - dacht, dass der Tod bei der

Ob.

Fag.

Nacht ein Ge - sicht wie ein hei - li - ger Ma - ra - bu macht.

Ge - stor-ben muss sein, doch ich se - he nicht ein, wa - rum so steif - lei - ne-ne Ze - re-mo - nein! Nur nä - her ge - rückt! Nur die Gla - tze ge - bückt! Sei die hell-el - fen - bei-ne-ne ro - sen-ge - schmückt!

Clar. Ob. Vl. Hr. Fag. Fag. Tromp.

Chor.

(Die Gefangenen bemühen sich während des Refrains grotesk um den Alten.)

Nur nä - her ge - rückt! Nur die Gla - tze ge - bückt! Sei die hell - el - fen -

bei - ne-ne ro - - senge - schmückt!

Picc.
Cl.
Xyloph.
gest. Tromp.

Lobetanz.

Na, was fehlt denn noch? Viel - leicht dass ein Fie-del-mann geigt? — Los Länd-ler und Lieder!

Str.

Tromp.
Pos.

G. P.

Der Sen - senmann schweigt.

G. P.

cresc.

Wie, noch immer verstimmt? Tief scheinst du ergrimmt!

(Die Gefangenen winken, wie von einer Idee gepackt, die Weiber herbei.)

Doch die Lust kommt dem wieder, der ein Mädel sich nimmt! Komm herein Leonor! Tanz dem Tode was vor, indessen Belinde ihn kraue am Ohr.

Clar. Ob.

Chor.

Komm herein Leonor! tanz dem Tode was

vor, in - des - sen Be - lin - de ihn krau - e am Ohr!

ff

Mässig zu beginnen. (Die beiden Weiber beginnen vor dem Alten zu tanzen, der indessen immer gleich unbeweglich und abwesend blickt.)

Lobetanz.

Und es kom - men zu zwei'n die Mäd - chen her - ein, und es sin - gen ge - lin - de Geig' und Schal - mei'n. Ist ein lu - sti - ger Takt, und die

p Fag. Fl. p Clar. Vl. f

(Lobetanz

Mäd - chen sind nackt, und den Tod hat der Ze - cher beim Ar - me ge - packt!

Blech zurückgehalten Bewegter.

sf

hält schwer atmend inne.) (Ein Gefangener schüttelt den Alten.)

3

Da eist ihm das

p sf p sf p pp

3 3

Blut, und es schrickt ihm der Mut,

3 3

und er greift nach dem Becher

Tamtam

Gr. Trommel ppp pp Pos. sf 8

3

im Becher ist Blut!! Ist Blut; a - ber

sf p Fag. Clar. 3 3 3

blass, ein eis - - schaurig Nass… „Trink!

Pos.

cresc.

f

(Der Alte erhebt sich und schreitet knickebeinig vor.)

trink doch! Du Frecher!! Der Tod schänkt dir das!!“

Fag. Vcl.

p

gestopftes Blech.

Contrafag. Contr. B.

(Man sieht nur sein Gesicht, das etwas vom Totenkopf hat, kahler Schädel, tiefliegende Augen, knochige Nase — er ist sehr dürr.)

(Er geht wie durch eine Gasse auf Lobetanz zu.)

cresc.

Lobetanz.

(Dieser schrickt etwas zurück, dann singt er mit gemachter Keckheit weiter.)

Will nit lum - pen sich

f

lân, auch zum Tanz tritt er an, hat auch Fräu - lein zwei - e ge -

(Der Alte ergreift die Hände der Weiber und führt sie gleichsam zum Tanze vor.)

la - den zum Plan. Sind auch splitter - nackt, tan-zen auch nach dem Takt, und des

(Im Folgenden kommt der Alte, der dann auch die Geste des Schalmeien-

To - des Schal - mei - e, die flö - tet ver - trackt. Ist ein Men - schenge -

Fl.Picc.

Ob.

Hrn.

blasens macht, mit den Weibern, die wieder zu tanzen beginnen, näher und näher an Lobetanz heran.)

bein, ge - drech - selt fein, ih - re Tanz - lie - der

Tromp.

(Die Gefangenen halten sich ganz ruhig in Gesammtheit zuschauend, nur das Rasseln ihrer Ketten begleitet unausgesetzt Lobetanzens Gesang.)

klin - gen wie Feg - feu - er - schrei'n! Und es schrillt die Schal -

Hrn.

mei und es pa - cken die zwei und dre - hen und wen - den im

8

Beschleunigend

(Die Weiber machen hier den Versuch, Lobetanz anzupacken, der sie mit dem Ausdruck entsetzten Ekels zurückstösst.)

Tan - ze ihn frei. Leer - äu - gig und kalt und miss - gestalt sind die

Pos.

p *f* *p* *f* *p*

Tän - ze - rin - nen und mo - der - alt.

f *p* *cresc.*

In grin - sen - der Ruh, Tu - ru -

3

Von hier an immer rascher

8

Fl. Picc.

p

Str.

lu, tú-ru-lu spielt der Sen-sen-mann

pp

sel - - ber den Hop-ser da - zu.

Bis der A - - tem ver-geht und das Herz

schrill

oder:

stil - le steht, und die See - - le dem Tän - zer zur

ff

oder:

(Die Weiber, die schliesslich ganz

Höl - - - - - - - - le weht.

rit.

8

ff

colla parte

ff *rapidamente dimin.*

3 3 3

rasende Tanzbewegungen gemacht haben, sinken erschöpft an der Pritsche Lobetanzens nieder. Alles ist still, nur der Alte singt, die Geste des Schalmeiblasens nachahmend:)

Der Alte.

Tu-ru - lu, tu-ru - lu,

pp

8va bassa

Doppelt so langsam.

Tu-ru - lu, tu-ru - lu!

8

fff 4 Hörner

(Lobetanz hat das Haupt auf die Brust sinken lassen — da öffnet sich die Thüre und von grellroter Morgenhelle wie von glühendem Rot eingerahmt, steht der Henker, hinter ihm zwei Trommler. Lobetanz, von dem grellen Rot getroffen, erhebt sich rasch, fährt sich durchs Haar, nimmt seine Geige in die linke, seinen Bogen in die rechte Hand und schreitet zu dem stumm winkenden Henker. Dieser legt die rechte Hand auf seine Schulter.

8

fff Rührtrommeln auf der Bühne

accel.

Trommeln

f Pk. *dim.* *p* *ff*

8va bassa

Quasi Prestissimo.

furioso

ff

Doppelt so langsam.

Der Alte.

Turu-lu, turu - lu!

dim.

pp

Auf diesen Schlag des Orchesters schlägt die Thüre, wie von einem Windstoss zu und in

Turulu, turu - lu!

pp Bassclar.

sf

fp *pp*

demselben Augenblick verfinstert sich die Scene vollständig. Verwandlung bei offener Scene.)

Sehr langsam.

Vc. *pp*

pp

Vla.

2 Vl.

sempre p

p

poco cresc.

1 Vl.

p

cresc.

8

8

f

ff

3

3
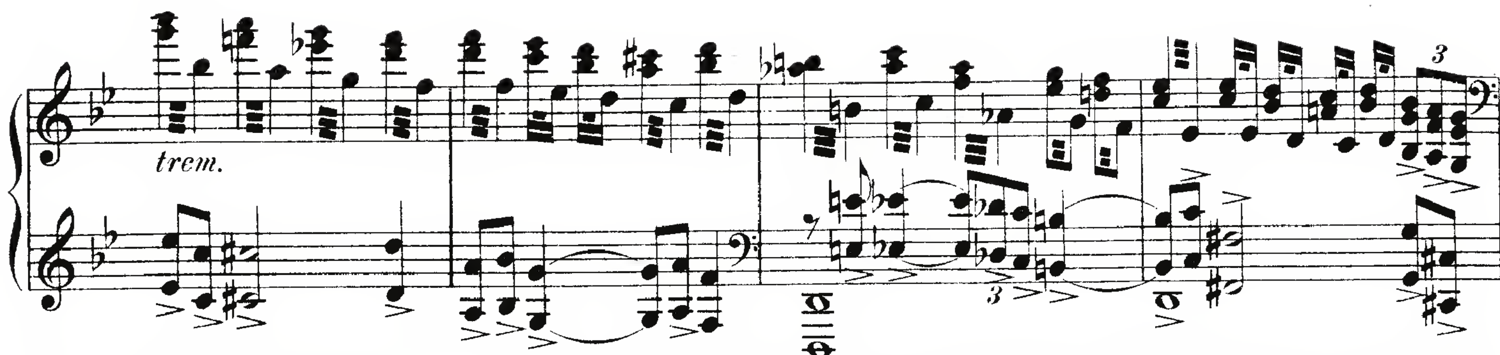
3

3
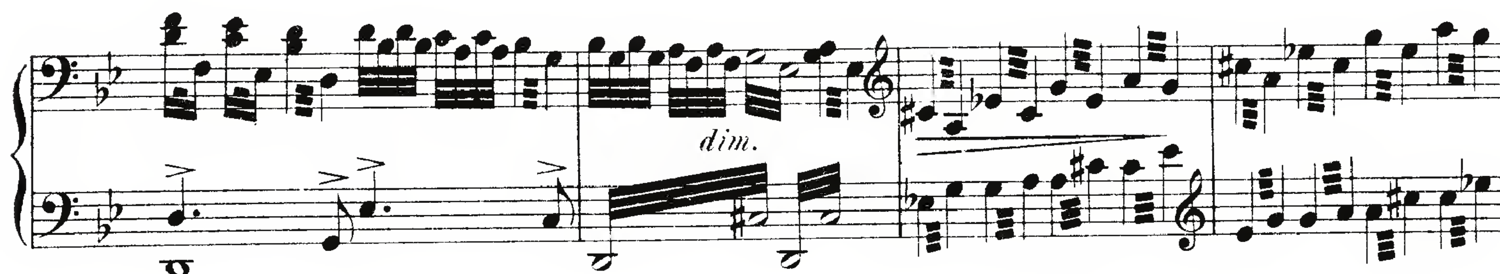
3
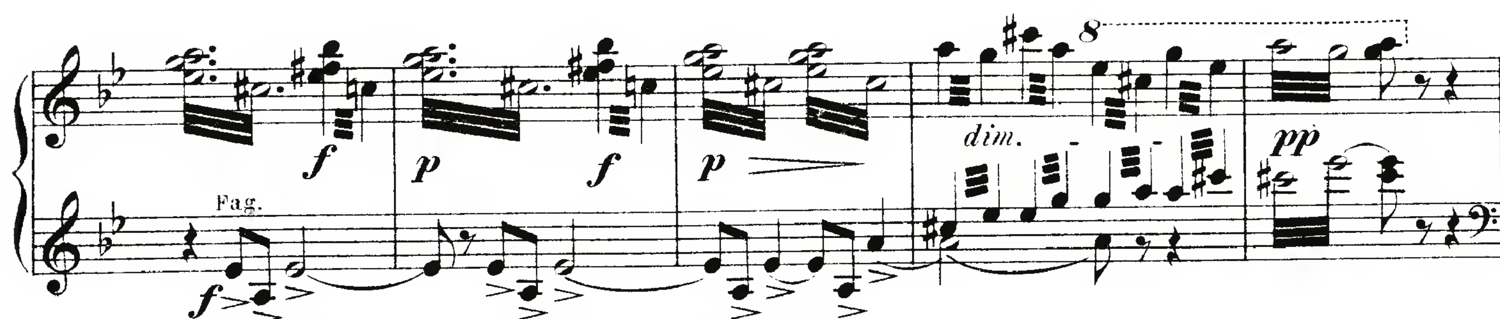
fff

Pos. Tromp.
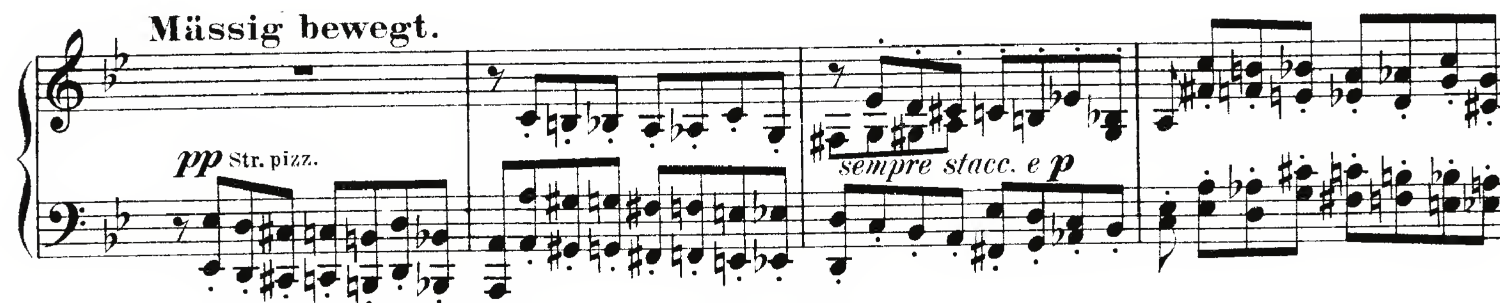


(Es ist allmählig heller geworden, so dass man, anfangs nur wie im Morgengrauen, die Scenerie des vierten Bildes erkennt: eine kahle Wiese, die im Hintergrunde, wo von ferne ein Wald herüberragt, amphitheatralisch aufsteigt. In der Mitte ein Hügel, der von zwei Pappeln flankiert ist. Auf dem Hügel der Galgen, mit herabhängendem Stricke. An jeder Pappel steht ein riesiger Pikenier, die eingestemmte Hellebarde seitlich schräg abhaltend.)
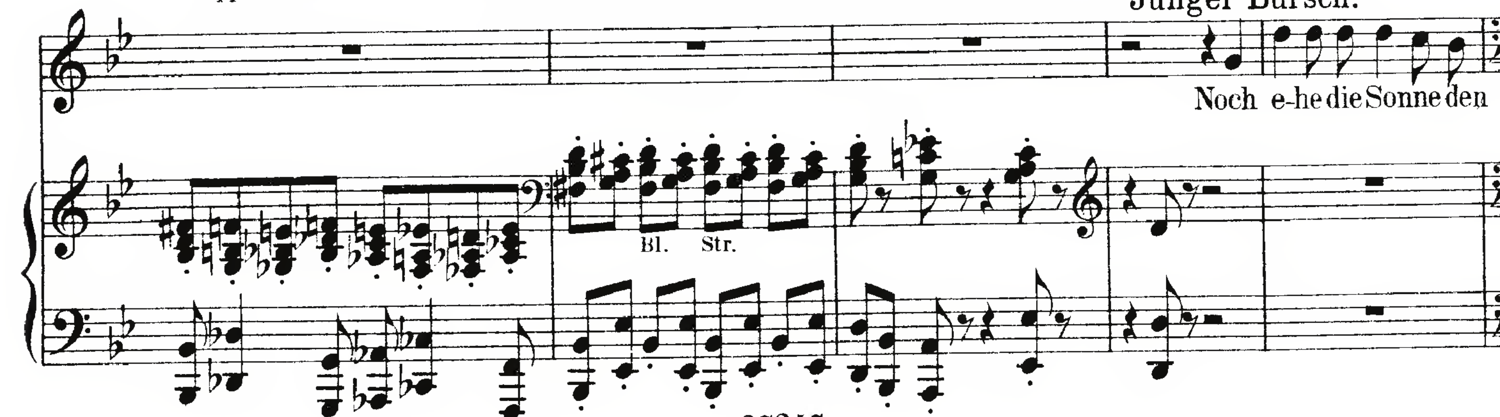




(Von allen Seiten kommt nun, leise murmelnd, bang erwartungsvoll das Volk; die Scene erhellt sich mehr und mehr, schliesslich fällt breit von einer Seite Morgenröte darüber. Einer aus dem Volke, ein junger Bursch, der in der vordersten



Gruppe links sitzt, singt halblaut seinen Kameraden das nachfolgende Lied:)



Ne-bel hob heut früh, das Mä-del mich aus der Thüre schob heut früh. Leb' wohl, leb' wohl mei-ne braune Ma-rei, zu schnell, zu schnell ging die Nacht vor - bei, ich ver-gass zwei Küs-se o - der auch drei heut früh!

Violen geth. *p* Vcl. geth.

Fag. Clar. *pp* Fag.

Ten. Chor. Bass. *ppp*

Ich ver-gass zwei Küs-se o - der auch drei heut

Str.

Kalt war's und die Grä-ser reifnass heut früh, schnell ging meinen Weg ich

Sopran. Alt.

heut früh!

Tenor.

früh! heut früh!

Bass.

fürbass heut früh. Mir war's, ich hört' ei-nen bangen Schrei, verdammt: da kam ich am

Gal - gen vorbei, dran schwangen im Winde zwei o-der auch drei heut früh!

Tenor.

dran schwangen im Winde zwei

Bass.

E.H.

Breit.

heut früh!

o - der auch drei heut früh! heut früh!

Pos. hinter der Scene. **Breit.**

pp *f*

Orch.

accelerando - - - -

Trommeln auf der Scene.

ff

(Von rechts kommt der Zug des Henkers. Voran mit rotumwundenen Instrumenten drei Posaunisten, dunkelrot gekleidet. Hinter ihnen drei Trommler, dann rotuniformierte Pikeniere, dann der Richter in Schwarz, dann der Henker, der seine linke Hand auf Lobetanzens rechter Schulter liegen hat; dann wieder Pikeniere, dann die Mädchen (in Weiss). Die Trommler stellen sich an die rechte, die Posaunisten an die linke Pappel. Die Pikeniere verteilen sich rechts und links. Die Mädchen stellen sich links vom Galgen auf; der Henker und Lobetanz direkt vor dem Galgenhügel.

Pos. auf der Bühne.

Orch.

acce- lerando - - -

ff

Trommeln.

f

ff

Pos. Tromp.

Ped. *

fff

Pos.

p

Der Richter: Es ist beschlossen und zu Recht erkannt: Mit seiner Zaubergeige und mit schöner Worte List hat dieser hier, der junge Fiedelmann, verhext und eingebannt in seinen schlimmen Willen unsres guten Königs liebes Kind.

Langsam.

Die Mädchen.

mf

Ach Io - be-tanz!

Clar.

pp

Vcl.

Der Richter: Von ihrem hohen Throne hat er sie zu sich hinab in seinen Arm gelockt und hat ihr armes, reines, junges Herz so jäh verkehrt, dass ihm es irre schlug.

Die Mädchen.

Ach Lo - be - tanz!

Der Richter: Nun liegt sie wie der blasse Tod, voll zagem Atem noch, doch kalt und starr, und ihr vielholder Mund sprach noch kein Wort, seit man den Hexengeiger von ihr riss.

Etwas bewegter.

Die Mädchen.

rit.

Ach Lo-betanz!

mf *rit.* Fag. Clar.

Der Richter: Drum ist beschlossen und zu Recht erkannt, dass dieser sterben soll in Galgenpein, damit sein Frevel Sühne gebe und sein Tod zum Leben rufe unser Königskind.

Wie früher.

Die Mädchen.

rit.

Ach Lo- - be - tanz!

f *rit.*

Der Richter: Und so gescheh's: Das blasse Königskind, halb tot, lebendig halb, sei aufgebahrt vor diesem Hügel, drauf der Frevler stirbt. So werden wir, noch Schauerns voll vom Todesatemzug des Frevlers hier, frohjauchzend in demselben Augenblicke sehn, wie neubelebt aufwacht das Königskind. So wird aus Tod das Leben— spricht die Wissenschaft.

(Beim Klange der Hörner drehen sich Richter, Henker und Lobetanz um. Es erscheint (von links) der Zug des Königs und der Prinzessin. Vorne, mit umflorten Instrumenten, vier Hornisten, dann, ganz allein, zur Seite der Bahre der Prinzessin, der König, dann die Sänger etc. alles in Schwarz. Nur die Prinzessin, die auf einer roten Bahre liegt, ist in weisser Seide. Sie ist ganz blass und macht den Eindruck einer Toten. Auf dem Haupte hat sie einen Kranz von Mairosen. Die Sänger stellen sich rechts vom Galgenhügel auf, die Bahre wird vor den Hügel gestellt. Der König sinkt davor nieder und verbirgt sein Haupt.)

Sehr langsam, marschartig.

4 Hörner hinter, später auf der Bühne

p *p*

Str.
Orch.
pp

Auf der Scene.

Orch.
pp

Hrn.
Str.
espress.
f

Hrn.
Str.
p
p
cresc. - -

Cl.
Ob. Fl.
f
pp
B
mf

pp

cresc.

sf

p

f

sf

pp

Fag.

pp

Pos. auf der Bühne

ff

Str.

accel.

Der Henker: Des armen Sünders letztes Wort.

Lobetanz: Ach, lieber Herr König, was sind deine Weisen dumm!

(Der König richtet sich auf und wehrt ab.)

Lobetanz: Hör' mich, wenn du sie liebst wie ich, die hier so stumm und totenbleich!

(Der König wehrt nochmals ab. Die Sänger murren.)

Rasch

ff f f

Ziemlich bewegt.

Die Mädchen. f

Herr Kö - nig, hör! Herr König, hör! Herr Kö-nig, hör! —

f

Herr Kö-nig, hör! —

Chor des Volks.

f

(Der König winkt bewilligend.

Tromp.

f

Lobetanz: Sieh, wie soll aus meinem Tode ihr Leben werden! Nein! Wenn ich ein Zaubrer bin, wie ihr vermeint, so lass mich doch zaubern. Denn wisse wohl,- der einzige bin ich hier, der dieses zaubern kann. Vermag ichs nicht, bleibt immer übrig Zeit, dass ich des Roten bin. Ich selber gebe mich ihm gerne dann, wüsste auch nicht, was ich weiter sollte im hellen Maien.— Aber, Herr König, mich dünkt, ich kanns. Sieh, mir ist so hell zu Sinne, so sicher heiter, da ich doch sterben soll heutigen Tages noch. Ich glaub, ich kanns, Herr König. Lass mich nur geigen, einmal noch. Mir schwillt die Lust danach so mächtig in der Brust, und mir ist, als ob das Leben deines lieben Kindes in meiner Geige wäre.

Lobetanz: Hör doch, klingt sie nicht wie die unschuldige Seele deines lieben Kindes?

(Die Mädchen, die sich um die Bahre der Prinzessin gruppiert haben während ein Teil des Volkes an ihre Stelle (links vom Galgen nachgerückt ist, blicken plötzlich alle auf das Antlitz der Prinzessin. Auch der König thut es, und beugt sich ganz nahe zur Prinzessin hin.)

Die Mädchen.

p

Ein Rosenschnee, zag wie der junge

(Er geigt.)

Ziemlich langsam.

p *sf* *p* *sf* *p*

wellt

Tag wellt ü-ber die Bleiche, o Glück!

f

Sehr rasch.

Der König (schnell, erregt). Geig, Lobebetanz, und singe! Beiseit, Henker! Richter beiseit! Geig sie ins Leben, Fiedelmann! Und wenn sie, wieder rot und warm, dir eher lacht, als mir, so will ich deiner Geige glauben und nicht meinen Weisen, und du sollst mir lieb sein, wie ein Sohn!

Sehr rasch.

f *f* *sf*

Lebhaft.

Die Mädchen. *f*

Sing, Lo-betanz sing! sing, Lo-betanz sing!

Chor des Volkes.

Sing, Lo-betanz sing!

Lebhaft.

f *ff*

(Lobetanz: Als ob er betete, hebt beide Arme hoch, sieht inbrünstig erst ins Antlitz der Prinzessin, dann zum Himmel, dann hebt er sanft den

Langsam.

Fl.

dim.

p

Clar.

Bl.

Fiedelbogen, küsst ihn leise und spricht ganz für sich:) Mutterl, liebs Mutterl weit, nun hilf deinem Jungen!! (Während des Geigen ruht Lobetanzens Blick immer auf dem Antlitz der Prinzessin.)

(Er geigt.)

p Sologeige.

3

pp

Str.

L.H.

dolcissimo

3

pp

f

fpp

appassionato

poco stringendo

fpp

ritardando - - - - - - *tranquillo*

p subito

cresc. - - - - -

Horn.

Die Mädchen.

p

Seht, o seht, wie überweht von Rosenglühn das kla-re Gesicht!

p

f Clar.

p *pp*

Wie neu belebt die Brust sich hebt! Seht,

Ob.

(Lobetanz blickt ängstlich vorgebeugt auf die Prinzessin, ob ihr Mund sich nicht öffnen will. Gespannte Stille.)

Lobetanz (innig, mit halber Stimme)

Weisst — du es noch, wie die Vögel uns

— öffnen sich die Lippen nicht?

Str.

smorzando

pp

san-gen, da — wir Mund an Mund ge - han - gen, hoch im Däm - mer der grü - nen

Prinzessin (als ob es ein Echo aus ihrem Herzen wäre)

Lin - de!

Lin - de!

(etwas drängender)

Weisst — du es noch, wie wir himmelwärts schauten, wie wir uns

mfp

freu - ten, da friedevoll blau - ten Hell - himmels-au - gen durchs Grün unsrer

Cl. Ob.

Prinzessin (etwas lauter)

Lin - de?

Rascher.

Lin - de? Thue sie auf meinem Lie - de, du Mei - ne, dei-ne Blau-

Ob. Cl. Vl. Hrn.

augen voll himmlischem Schei - ne die uns ge - leuch - tet im Dämmer der Lin - de!

Ob. Clar. *cresc.*

Prinzessin (die Augen aufschlagend, erstaunt)

Lin - - - - - de.

Hrf.

Lobetanz (fröhlich und laut)

Blau wie das Wasser im See, klar, wie das Wasser im See,

tief, wie das Wasser im See sind deine Au - gen, du

molto cresc.

(Setzt sich auf und blickt ihn selig an.)

Mei - ne, du Mei - ne!

Prinzessin.

du Mei - ner! du Mei - ner!

p cresc.

(Sie will zu ihm, da sieht sie erst die Menge und den König, der sie an sich ziehen will. Sie wehrt ihm und senkt scheu den Kopf.)

Lobetanz (innig)

Fürch -

Clar.

Bl.

-te, fürch - te dich nicht! Al - - les ist Glück und Glanz. Früh - ling hat

Wun - der ge-than, Tan - ze den Mai - - - en - tanz!

Ob.

f

poco rit.

Langsames Walzertempo.

Str.

p

(Die Prinzessin ganz schwach, ruht im Arme zweier Mädchen und blickt selig zu Lobetanz auf, der keinen Blick von ihr wendend, flott geigt und singt.)

Blü - ten - blät - - ter

jagt der Wind von den jun - gen Zwei - - - gen,

die sich nun im er - - sten Sturm, Früh - - - - lings-

Horn. Cl. *p*

stur - - me nei - - - gen. Ro - - sen-

Fl. Hrf. *poco ritenuto* Ob. *a tempo* *cresc.*

ro - - te Ap - - fel - blüh tanzt mit schnee - ig

Solo Viol.

wei - - - - ssen Kir - - schen - blü - - ten Rin - - gel -

Horn. *p*

reih hell im Wir - - bel - krei - - - sen.

Fl. Vl.

Jun - ge Bir - ken beu - gen sich jung - fern - grün im

p

Tromp.

Win - - - de, lei - - se wis - - perts, froh er - -

Fl.

p

staunt, in der al - - ten Lin - - - de.

p cresc. f

Tromp.

Flottes Walzertempo.

Hei - a! er - ster Früh - lings - sturm, Blü - ten - blät - ter -

mf Hrn. *f* Solo Viol. *p* *con anima* *cresc.*

fe - - ger! Sei ge - grüsst Lenz - jun - ker Wind,

Hrn. *p* Fl.

al - - - - ler - lieb - ster Jä - - - ger. Nicht zum

f

Mor - de ruft dein Horn, ruft zu Tanz und

Bl. *f* Str. *f* Bl.

Le - - ben. Ü - ber Dei - nem Hus - - sa - zug

Picc. tr

p

f

Schmet - ter - lin - - ge schwe - - ben. Letz - tes
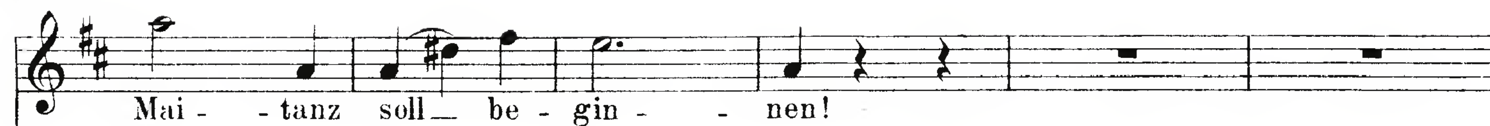
mf p grazioso

Win - ter - weh - - tun treibt dein Hal - lih von
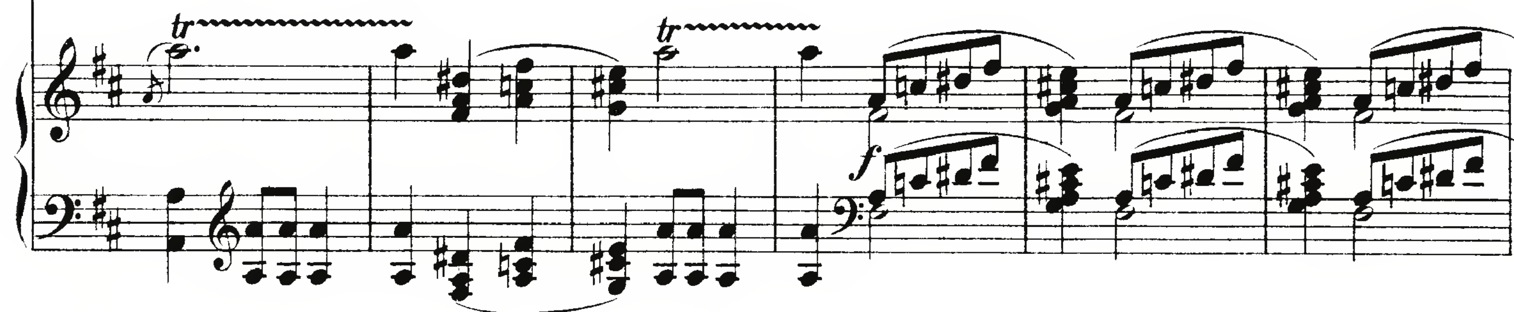
cresc.
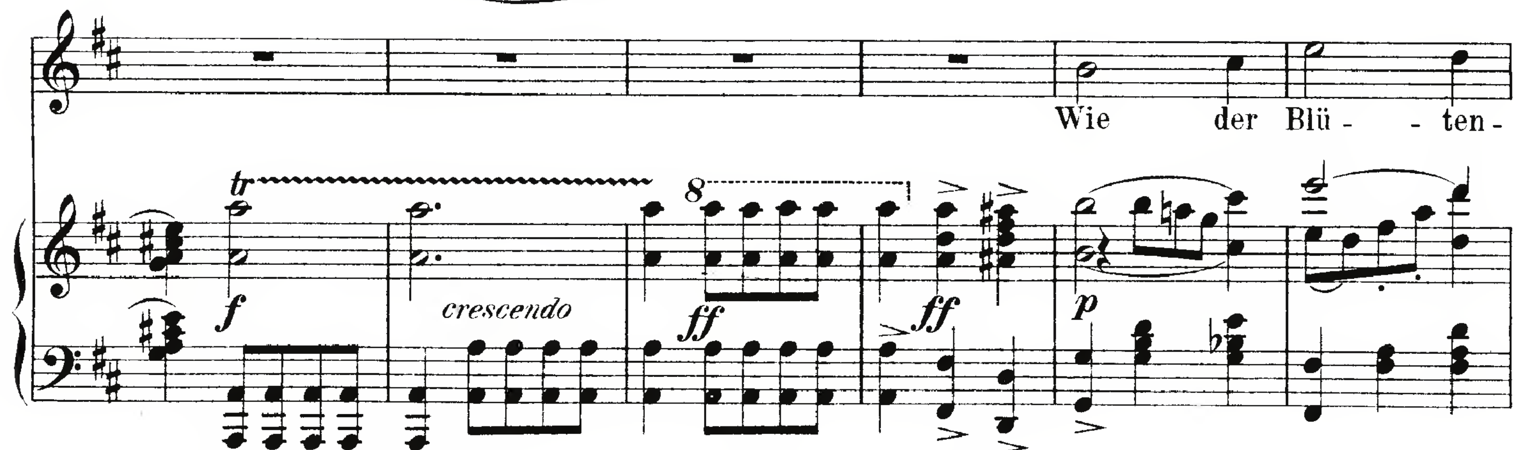
hin - - nen. Hü - te hoch! und Ju - hu - hu!!
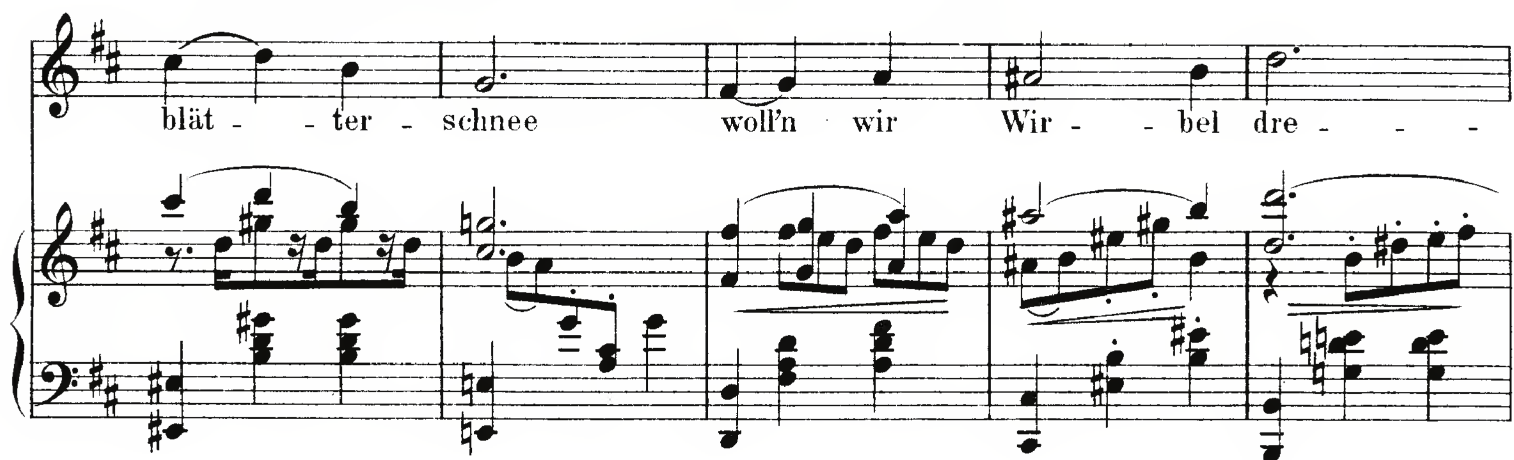
f
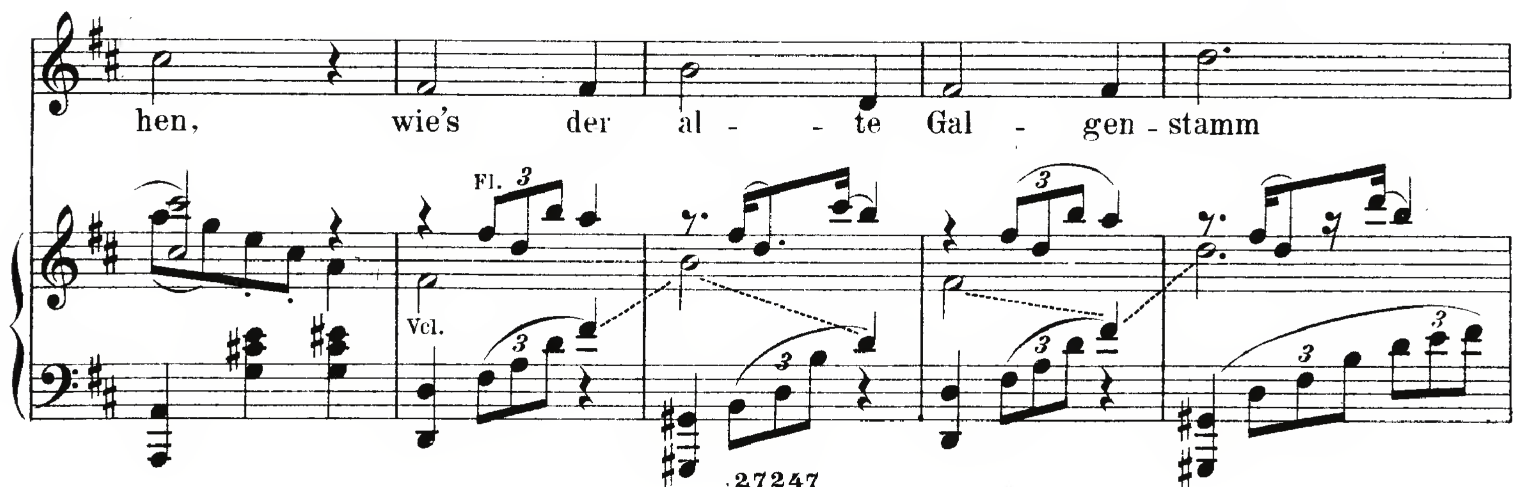


(Jetzt lässt sich das Volk, das schon während der letzten Strophen in Tanzakt getreten ist, nimmer halten. Es fassen sich Mädel und Buben, Alte und Junge, der Henker den Richter – sogar die Sänger tanzen mit ihren Harfen grotesk verzückt. Auch die Prinzessin, im Arme der Mädchen, bewegt sich und der König kann sich kaum mehr am Flecke halten).









nim - - mer noch ge - se - - - - hen. Flö - - te

f Cl. Fl. *tr* *p* Fag.

ki-chert. Gei - ge singt. und der Bass brummt bie - - -

tr *tr* *tr*

der. doch der Lenz - wind ü - - ber uns

Fl. *espr.*

hat die schön - sten Lie - - - - der. Hat die gro - sse

con anima Hrn. *f*

Me - lo - dei, hel - le Sturm - lust - wei - - - se, nach des Len - zen Pfei - fe tanzt,

f

rit. - - - - *a tempo*

tanzt ___ die fro - hen Krei - se!

ff

Die Melodie in der linken Hand hervorheben.

mf Hrn.

cresc. -

p

(Die Prinzessin hat sich von den Mädchen losgemacht und stürmt den Galgenhügel hinauf, Lobetanz in die Arme.)

ff

Nun selige Umarmung.

Breit.

ff *dim.* *p* *rit.* *dim.*

Ziemlich lebhaft.

Die Braunen (übermüthig)

(Aus der Luft kommt ein lantes „Kräh!“ und aus dem Schnabel eines über den Galgen fliegenden Raben fällt Lobetanzens Barett herunter, den Galgen bekrönend.)

(Lautes Gelächter indem Alles emporblickt)

Der Galgen be-mützt, der Galgen be-

gestopfte Tromp.

sf *p* Bl.

Etwas breiter.

Die Blonden.

mützt, sagt doch was das be-deu-te? Was soll es denn be-deu-ten: ei,

Str. *p* *sf*

's giebt ei-ne Hoch-zeit heu-te!

Etwas breiter.

König.

Komm, Lo-betanz, mein lie-ber Sohn, zieh ein in mei-ne

Etwas breiter.

Bl. *sf* *p* Pos. *p*

Freude, einlad ich all mein gutes Volk, im Schloss ist Hoch - - zeit heute.

Str. *f* Hörner und Tromp. *f* *f*

Froh bewegt.

Chor. Sopran. Alt. *f*

Ein Zau-brer gross ist Lo-be-tanz, schaut nur die zwei-e an, der

Tenor. *f*

Ein Zau-brer gross ist Lo-be-tanz, schaut nur die zwei-e an, der

Bass. *f*

Froh bewegt.

sf

Früh -

ff

Gal - gen um-gleisst von Glück und Glanz. Früh - - - ling. Früh - -

Gal - gen um-gleisst von Glück und Glanz. Früh - - - ling. Früh - -

sf *cresc.* *ff*

- ling hat

ritenuto - - **Presto.**

ling hat Wun - - - der ge - than!

ling hat Wun - - - der ge - than!

(Alles wirbelt in buntem Tanze fort.)

Presto.

Der Vorhang fällt.

ff

Ende.